MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

80 (16.2.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-417934

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition . . . . . 218.

Nr. 80. Freitag, 16. Februar 1906. (Abendblatt.)

Balfour und Chamberlain.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 15. Febr.

Laudabiliter se subjecit; löblich hat er sich unterworfen. Arthur Balfour nämlich, der sogenannte Führer der englischen Konservativen. De- und wehmütig hat er vor dem allgewaltigen Joe das Bekenntnis zum Schutzzoll auf Getreide und Fabrikwaren abgelegt; zu einem mäßigen Schutzzoll zwar nur, aber Chamberlain ist kein engherziger Doktrinär, ihm genügt das und er hat seinen Parteichef zu Gnaden wieder angenommen. So verkaufte Mister Balfour um das Linsengericht eines Mandates sein Recht der Erstgeburt.

Die schwer aufs Haupt geschlagenen konservativen Unionisten hatten die richtige Empfindung, daß sie sich Meinungsverschiedenheiten im eigenen Lager, angesichts der erdrückenden, liberalen Mehrheit nicht leisten könnten. Manche von ihnen werden daher nicht übermäßig getrauert haben, als Arthur Balfour durchfiel und Joe Chamberlain wiedergewählt wurde. Das Schicksal schien die Frage der Führerschaft glatt und glücklich gelöst zu haben. Denn ein Zauderer, ein Skeptiker, ein Spötter wie Balfour kann an der Spitze einer regierenden Partei zur Not ertragen werden; der richtige Führer für ein geschlagenes Heer, dem erst wieder Mut und Selbstvertrauen eingeflößt werden muß, ist er nicht. Da war der, trotz seiner siebzig ungebrochen kampflustige Chamberlain schon eher am Platze. Soweit war alles in schönster Ordnung, bis einer der in London gewählten Konservativen eine sentimentale Anwandlung bekam und in einer schwachen Stunde den Freunden Balfours versprach, er wolle sich für seinen blamierten Herrn und Meister opfern und von seinem Mandate zurücktreten. Aber dies Heldenstück der Entsagung rettet den armen Balfour noch nicht vor der Mandatslosigkeit. Aus der unionistischen Partei heraus regnete es Proteste gegen eine neue Führerschaft des Zwei-Seelen-Mannes, ja man war pietätlos genug, ihm mit einer Gegenkandidatur aus den Reihen der eigenen Partei zu drohen. Da ging der Sproß des stolzen Geschlechts der Cecils hin und streute Asche auf sein Haupt, bekannte seinen Irrtum und tat Buße vor dem plebejischen Schraubenfabrikanten von Birmingham. Und siehe da, ihm ward verziehen, und er darf wieder die Partei leiten — wie Chamberlain es ihm vorschreiben wird.

Dem wär es sicher ein leichtes gewesen, den abgetakelten Premier von ehegestern ganz aus dem Sattel zu werfen. Daß ers nicht tat, spricht für die gefährliche Klugheit des Mannes. Der glänzende Wahlsieg des Freihandels hätte doch leicht auch manchen nicht ganz zuverlässigen Anhänger Chamberlains wankend machen können. Es gehört Mut dazu, einem so vernichtenden Mißtrauensvotum zum Trotze bei der Stange zu bleiben. Zudem gibt es auch ein paar Konservative, die nicht auf Chamberlains Schutzzoll-Programm sondern auf den Freihandel gewählt sind. Diese sowohl wie die Zweifler und Kleinmütigen sind durch Balfours weithin schallenden Umfall völlig matt gesetzt. Wollen sie nicht eine Revolution in der Partei ins Werk setzen — wozu sie kaum Neigung haben werden — so müssen sie sich auch unterwerfen; Chamberlain herrscht auch über sie, durch Balfour — den ernsthafte Leute hinfort wohl nicht mehr allzu ernst nehmen werden.

So hätte sich denn die Lage geklärt, und das mag ganz gut sein, auch vom Standpunkte des Ausländers. Chamberlain als leitender Geist der Opposition wird schon dafür sorgen, daß Liberale und Unionisten genug mit einander zu tun haben; und was ihnen sonst noch an Beschäftigung fehlt, werden Iren und Sozialisten gern beisteuern. Je mehr England mit seinen eigenen Angelegenheiten zu tun bekommt, um so weniger wird es in allen möglichen fremden herumstänkern. Und jemehr es selbst an Schutzzoll und Sozialismus und ähnlichen harten Nüssen zu knacken hat, um so richtiger wird es manche Erscheinungen deutscher Politik einschätzen lernen, die dem Stockengländer noch heute ein Buch mit 7 Siegeln sind.

* * *

Die Unionisten hielten gestern unter dem Vorsitz Balfours eine Versammlung ab. Unter den 500 Teilnehmern befanden sich der Herzog von Devonshire, Lord Curzon, Joseph und Austen Chamberlain, sowie Lord Hugh Cecil. Balfour, der beifällig begrüßt wurde, wiederholte seine vorgestrigen Ausführungen über die Fiskalfrage. Eine Resolution, die Balfour das Vertrauen der Partei aussprach und die Chamberlain befürwortete, wurde einstimmig angenommen. Chamberlain erklärte, daß zwischen ihm und Balfour vollständige Einigung erzielt sei. Die Tarifreform als akademische Frage zu behandeln oder sie lange zurückzustellen, bis die Unionisten wieder am Ruder wären, würde eine durchaus verfehlte Politik bedeuten. Wenn erst die Masse des Volkes der Frage genügendes Verständnis entgegenbrächte, so würde sie, behauptet Chamberlain, für eine solche Aenderung des Zollwesens sein. Wie es heißt, ist das Ergebnis der heutigen Versammlung, daß ein beratender Ausschuß gebildet werde, der aus Chamberlain, Balfour und andere bestehen und über die Reorganisation der Partei beraten soll.

In der gesamten unionistischen Presse herrscht gehobene Stimmung über die Wiederherstellung der neuerdings stark bedrohten Einigkeit der Partei. Nur der „Daily Graphic", der in der letzten Zeit das Organ der unionistischen Freihändler war, ist recht ungehalten. Die ministeriellen Blätter nennen den neuesten Schritt Arthur Balfours seinen Gang nach Canossa und behandeln seine Wendung als den Triumph Chamberlains, der zunmehr die unionistische Politik bestimme, wenn auch Balfour formell die Führerschaft behalte.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 16 Februar 1906.

Der Kaiser und die Karikatur.

Vor einigen Monaten erschien im Verlag von Nilsson in Paris ein Buch von Grand Cartaret unter dem Titel: „Lui" devant l'objectif caricaturel, das eine große Anzahl Karikaturen des deutschen Kaisers aus den verschiedensten Witzblättern enthielt. Ein gegen dieses Buch von den Behörden eingeleitetes Verfahren ist nunmehr durch eine kaiserliche Entschließung aufgehoben worden, über die folgender, im „Kasseler Volksbl." veröffentlichter Erlaß des Finanzministers das Nähere mitteilt.

Der Finanzminister. S. O. Nr. 1378. Berlin, den 4. Dezember 1905. Geheim. Sr. Majestät dem Kaiser und König ist nach einer Mitteilung des Herrn Justizministers über ein kürzlich erschienenes, die Allerhöchste Person Sr. Majestät betreffendes Werk des französischen Karikaturensammlers Grand Cartaret: „Lui" devant l'objectif caricaturel (Paris Librairie Nilsson) Vortrag gehalten worden. Auf Allerhöchsten Befehl soll von einer Strafverfolgung wegen des Inhaltes dieses Werkes sowie von einer Beschlagnahme Abstand genommen werden. Euer Hochwohlgeboren ersuche ich, die Amtsstellen des dortigen Verwaltungsbezirks alsbald vertraulich zu verständigen, daß sie sich, wenn Exemplare des bezeichneten Werkes zur Einfuhr gelangen sollten, der Herbeiführung der gerichtlichen Beschlagnahme und eines sonstigen Einschreitens zu enthalten haben. Die Beamten der Staatsanwaltschaft sind vom Herrn Justizminister veranlaßt worden, eine etwa vorher verfügte gerichtliche Beschlagnahme aufzuheben.

gez.: Frhr. v. Rheinbaben.

Ein neues Projekt zum Schutze der russischen Staatsordnung.

Die russische Regierung entwickelt jetzt eine bemerkenswerte Tätigkeit, die darauf gerichtet ist, dem Lande noch vor der Einberufung der Reichsduma diejenigen Gesetze und Bestimmungen zu geben, die von den ersten Volksvertretern in Rußland nach Meinung der jetzigen russischen Staatslenker nicht zweckentsprechend ausgearbeitet werden könnten. Nach dieser Richtung werden jetzt in Zarskoje Selo fast täglich kleinere oder größere Konferenzen abgehalten, wonach das betreffende Gesetzesprojekt dem Ministerrat, dem „besonderen Rat" oder dem Reichsrat zur weiteren Bearbeitung überwiesen wird. So soll sich der russische Ministerrat noch im Laufe dieser Woche mit einem neuen Projekt der russischen Staatsordnung beschäftigen, das vom russischen Ministerium des Innern ausgearbeitet worden ist und Ausnahmebestimmungen zum Schutze der Staatsordnung und der öffentlichen Sicherheit in Rußland vorsieht. Zwar haben sich die Schöpfer des neuen Projektes bemüht, demselben die Bestimmungen des Zarenmanifestes vom 30. Oktober zugrunde zu legen, im großen und ganzen aber wird den russischen Verwaltungsbehörden nach wie vor die weitgehendste und ziemlich unbeschränkte Vollmacht inbezug auf die Verhängung von Ausnahmebestimmungen gewährt, wenngleich die meisten der jetzt in Rußland geltenden Vorschriften, betreffend den verstärkten Schutz und Ausnahmebestimmungen, aufgehoben werden. Falls das neue Projekt, das aus 17 Paragraphen besteht, in seiner jetzigen Fassung angenommen werden sollte, so wird die Reichsduma, so regierungsfreundlich sie auch sein mag, es dennoch gründlich umarbeiten müssen.

Deutsches Reich.

* Straßburg, 15. Febr. (Der Reichstags-Abgeordnete Delsor), der im vergangenen Jahre aus Frankreich ausgewiesen wurde, hat einen vierwöchentlichen Aufenthalt bei der Pariser Regierung nachgesucht und erhalten.

* Essen, 15. Febr. (Der Verband der katholischen kaufmännischen Vereine) richtete eine Eingabe an den Reichstag gegen die neuen Steuervorlagen.

* Dresden, 15. Febr. (Die Petition der sächsischen Handelskammern), den Staatszuschuß für die Handelsschulen zu erhöhen, wurde heute in der Zweiten Kammer allgemein beifällig aufgenommen. In den nächsten Etat wird ein höherer Beitrag eingestellt. Auf nationalliberale Anregung versprach der Minister v. Meysch, soweit sein

Tagesneuigkeiten.

— **„Berlin atmet auf!"** Bei dem „Ball der Bösen Buben", der Samstag in Berlin stattfand, wurde auch eine „Böse Buben-Zeitung" („B. B.-Z. um Mitternacht") ausgegeben, die manches Witzige enthält. So z. B. die folgende Lokalnachricht: Berlin atmet auf! Der Polizei ist es endlich gelungen, den des Raubmordes verdächtigen Hennig zu fassen. Wie wir eben bei Schluß der Redaktion erfahren, kam auf das Polizeibureau in der Charlottenstraße um halb 11 Uhr der Schutzmann Nr. 76 780 angerannt und machte folgende sensationelle Meldung: Hennig hat sich vier Tage, Abende und Nächte im menschenleeren Zuschauerraum des Berliner Theaters aufgehalten. Heute während der Vorstellung von „Maria Stuart" weckte ein zerlumpter Mensch die sanft schlummernden Logenschließer, was ihm nur nach heftigster Gegenwehr gelang, und bat wimmernd um Gnade und Auslieferung an die Polizei mit den Worten: „Das kann kein Mensch aushalten. Retten Sie mich vor dieser Maria! Lieber aufs Schafott als den fünften Akt anhören!" — Auch anderweitig kommen solche „Maria Stuart-Vorstellungen" vor! —

— **Zitzredakteure der russischen Revolutionspresse.** Trotz aller Verfolgungen, denen die russische Presse ausgesetzt ist, und aller Unterdrückungen, denen besonders satirische Blätter unterliegen, finden sich in Rußland noch immer Personen genug, die Geld zur Begründung neuer Zeitschriften geben, um die jetzigen Zustände in Rußland zu geißeln. Beim Regime Durnewos erfreuen sich solche Zeitschriften jedoch nur eines kurzen Daseins, oft erblickt nicht einmal Nr. 2 das Licht der Welt, aber selbst damit wird der Geldgeber befriedigt, denn erfinderische Geister ersinnen neue Ideen und vor allem neue Namen, so daß fast täglich eine neue Zeitschrift erscheint. Bei solcher Lage der Dinge hat die russische Staatsanwaltschaft alle Hände voll zu tun, um die zahlreichen Preßprozesse zu führen. Schon die Untersuchungen gestalten sich ziemlich schwierig, insbesondere wenn der verantwortliche Redakteur sich lediglich als „Zitzredakteur" entpuppt. Hier eine Szene, die sich vor einigen Tagen bei einem Petersburger Untersuchungsrichter abspielte. „Sind Sie der Herr Redakteur der humoristischen Zeitschrift „Dynamit"?" Der in langem, schmierigem Schafpelz und Filzstiefeln erschienene „Herr Redakteur" verneigt sich tief und antwortet: „Derselbige, Ew. Hochwohlgeboren." „Ihr Bildungsgrad?" — „Wie?" — „Wo haben Sie Ihr Studium beendet?" — „Nirgends beendet, nur in der Volksschule begonnen. Das ist uns auch zu langweilig." — „Aber, sind Sie denn der Redakteur?" — „Redachtur, zu Befehl, Ew. Hochwohlgeboren!" — „Können Sie Ihren Namen unterzeichnen?" — „Das geht scheu!" — Nach einer kleinen Pause sagt der Untersuchungsrichter: „Sollte hier vielleicht ein Mißverständnis vorliegen?" — „Belieben Ew. Hochwohlgeboren nicht zu zweifeln, bei uns geht alles nach dem Kondrakte." — Der „Herr Redakteur" zieht aus dem Schaft seiner Filzstiefel ein Päckchen heraus, wickelt es auseinander und breitet vor dem Untersuchungsrichter ein Papier aus. Darin steht, daß dem Manne für das Zeichnen als „Verantwortlicher" ein Monatsgehalt von 25 Rubel gezahlt wird. „Ich bin gezwungen, Sie bis zur Gerichtsverhandlung in Haft zu nehmen." — „Besten Dank, Ew. Hochwohlgeboren! Bei uns geht alles nach dem Kondrakte." Diese Freude des „Redakteurs" bei der Ankündigung seiner Haft wird dadurch erklärlich, daß ihm laut Vertrag während einer Gefängnishaft einhundert statt fünfundzwanzig Rubel gezahlt werden mußten.

Wie erhalten wir unsere kleinen Kinder gesund?

(Praktische Ratschläge für die junge Frau von einem Arzt.)

VII.

Manche Frauen unterlassen das Stillen aus Angst, ihre Schönheit könnte darunter leiden. Nun sollte es eigentlich überflüssig sein, hierüber ein Wort zu verlieren; da es aber immerhin eine Anzahl Frauen gibt, die erst in zweiter Linie Mütter ihrer Kinder, in erster Linie aber Frauen recht anspruchsvoller Männer sind, so sei hier doch kurz erwähnt, daß die weit verbreitete Ansicht, als ob das Stillen die Schönheit der Frau schädige, falsch ist und der allgemeinen Erfahrung widerspricht.

Eine sehr große Bedeutung für das Nichtstillen kommt den sozialen Verhältnissen bei der weniger gut situierten Bevölkerung zu, insbesondere bei dem Arbeiterstande. Hier wo die Frau so häufig gezwungen ist, in die Fabrik oder anderweitig auf Arbeit zu gehen, ist es diesen Müttern oft nicht möglich, ihren guten Willen, das Kind zu stillen, in die Tat umzusetzen. Zu dem Mangel an Zeit, bedingt vor allem durch die räumliche Entfernung der Arbeitsstätte von der Wohnung, kommt die Ausnützung der mütterlichen Kräfte bei der industriellen Arbeit hinzu, dabei noch die Mühen und Sorgen um den nicht selten kinderreichen Haushalt, das alles bedingt in der Mehrzahl der Fälle das Unterlassen des Stillens. Ein Teil der Frauen sieht sich genötigt, viel zu rasch nach der Entbindung die Arbeit wieder aufzunehmen. Bereits am 4. oder 5. Wochenbettstag gehen sie wieder dem Haushalt und dem Erwerb nach, die Ernährung ist leider dazu oft noch eine recht mangelhafte. Die Folge davon ist, daß diese Frauen bereits nach kurzer Zeit die Milch verlieren.

Daß die sozialen Verhältnisse eine große Rolle in der Frage der natürlichen Säuglingsernährung spielen, kann insbesondere der Arzt fast täglich erleben. Der Arzt muß aber auch recht oft feststellen, daß eine nicht kleine Anzahl der berufstätigen Frauen imstande wäre, dem Kinde die Brust zu reichen, wenn nur der Wille dazu vorhanden wäre und eine richtige Belehrung gewisse Bedenken gegen das Stillen wegräumen würde.

Die häufigsten Bedenken bestehen darin, daß die Mütter glauben, die Milch werde durch das viele Arbeiten schlecht („verschafft") und bekomme dem Kinde nicht gut. Diese Ansicht ist falsch: das Arbeiten der stillenden Mutter hat keinen Einfluß auf die Beschaffenheit der Milch, vor allem nicht nach der Richtung hin, daß sie weniger nahrhaft oder gar schädlich werden könne. Nur auf die Menge der Milch kann das Arbeiten ungünstig einwirken. Sobald eine Frau viel arbeiten muß und nebenbei sich nicht entsprechend kräftig ernähren kann, dann wird die Milch allmählich an Menge immer weniger, um schließlich ganz zu versiegen; aber in der Qualität bleibt die Milch fast immer gut und nahrhaft. Eine Mutter, die beruflich, es sei im Haushalt, am Geschäft oder

MARCHIVUM

Einfluß reiche, dahin zu wirken, das sächsische gewerbliche Fachschulwesen auf der alten Höhe zu erhalten, was eine wichtige Aufgabe der Mittelstandspolitik sei.

* Chemnitz, 15. Febr. (Mit dem Ausgang der Reichstagsersatzwahl in Chemnitz) ist die „Leipz. Volksztg." ganz und gar nicht zufrieden. In etwas katzenjämmerlicher Stimmung bemerkt das Blatt Mehrings: „Unser Genosse Roske ist also mit einer Mehrheit von 12 186 Stimmen gewählt worden. 12 186 Stimmen — eine stattliche Mehrheit! Indes diese Mehrheit ist kleiner als die, die Schippel bei der letzten Wahl erzielt hatte. Bei den glorreichen Wahlen am 16. Juni 1903 schlug Schippel seine beiden Gegner mit einem Mehr von 17 478 Stimmen. Insofern bietet der Ausfall der Wahl in Chemnitz eine sehr unerfreuliche Erscheinung. Die Stimmen für Roske sind um 2638 zurückgegangen, während die der Gegner um ebensoviel, genau 2654, zugenommen haben. Der Einwand, daß Nachwahlen im allgemeinen eine schwächere Beteiligung aufzuweisen haben, trifft im Chemnitzer Falle nicht zu, denn es sind bei der Nachwahl fast genau so viel Stimmen abgegeben worden, wie bei den allgemeinen Wahlen vor drei Jahren. 1903 wurden abgegeben 51 054, gestern 51 070 Stimmen, also 16 Stimmen mehr. Der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen ist um so empfindlicher, wenn man bedenkt, daß wir in einer politisch bewegten Zeit, in einer Sturm- und Drangperiode leben, die uns einen Zuwachs an Stimmen hätte bringen sollen."

* Posen, 15. Februar. (Der Gouverneur von Kalisch, Nowoszilzoff) ist gestern abend in Begleitung seines Adjutanten Dragomirow in Posen eingetroffen, um die Militär- und Zivilbehörden zu besuchen. Gestern abend fand ein Diner beim Polizeipräsidenten statt, an dem auch der Oberpräsident teilnahm. Heute ist der Gouverneur beim Oberpräsidenten zu Gast. Ueber den näheren Zweck des Besuches verlautet nichts sicheres. — Nach dem Posener Tageblatt beriet gestern eine vom Oberpräsidenten v. Waldow geleitete Konferenz eingehend über die Seßhaftmachung der deutschen Rückwanderer aus Rußland.

* Oldenburg, 15. Febr. (Der vielgenannte Redakteur Biermann) des Oldenburger „Residenzb." hat die Wiederaufnahme des Verfahrens für sämtliche Prozesse, in denen er insgesamt zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt worden war, beantragt.

* Lübeck, 15. Febr. (Das kriegsgerichtliche Verfahren) gegen den Rekruten Gloy, der vor Monatsfrist Leutnant Heerlein auf dem Kasernenhofe in Lübeck mit dem Gewehrkolben niederschlug, ist eingestellt worden, da Gloy die Tat in unzurechnungsfähigem Zustande verübte infolge entsetzlicher Schmerzen, die durch ein gefährliches Geschwür verursacht wurden. Gloy, der sich noch im Lazarett befindet, zeigt Spuren geistiger Zerrüttung.

* Hamburg, 15. Febr. (Bei der gestrigen Weiterberatung des Wahlgesetzes) forderten die Sozialdemokraten Geheimabstimmung, worauf die Bürgerschaft das Gesetz dem Ausschuß zurückverwies, um es der sozialdemokratischen Obstruktion zu entziehen und seine eventuelle spätere Annahme en bloc zu ermöglichen.

— (Auf die Ausschaltung des Religionsunterrichts) aus den Schullehrplänen beschloß eine Versammlung der Hamburger Lehrerschaft nach dem Vorgang der Bremer Lehrerschaft hinzuwirken. In der Versammlung, die am Montag stattfand, wurde eine darauf bezügliche Resolution fast einstimmig angenommen.

* Berlin, 15. Febr. (Staatssekretär Graf Posadowsky über die Verdienste der Arbeiter um die Industrie.) In einer seiner letzten Reichstagsreden sollte der Staatssekretär des Innern, Graf Posadowsky, gesagt haben, Deutschland verdanke seinen gewaltigen industriellen Aufschwung in erster Linie seiner Arbeiterschaft. Nach dem amtlichen stenographischen Berichte hat Graf Posadowsky gesagt: „Wenn Deutschland einen solch gewaltigen industriellen Aufschwung genommen hat, wie ihn kein Land Europas in den letzten Jahren erfahren hat, so verdankt es das auch seinem Arbeitspersonal." — Die Stellung des Grafen Posadowsky wird in der Presse, ungeachtet aller dagegen sprechenden Momente, von neuem als erschüttert bezeichnet. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß Reichskanzler Fürst Bülow, wie wir authentisch wissen, diese Behauptung sehr scharf als grundlos bezeichnet hat.

— (Der Kaiser und die Automobilsteuer.) Der Kaiser, der bekanntlich in den Räumen des kaiserl. Automobil-Klubs an einem Essen, das der Repräsentantenausschuß gab, teilgenommen hat, soll sich nach der „Allg. Sport-Ztg." bei dieser Gelegenheit über die Automobilsteuer dahin geäußert haben, auch er habe das Empfinden, daß die Steuer in dieser Form kaum durchführbar sein werde, denn durch sie würde die Automobilindustrie einen schweren Schaden erleiden. Seiner Ansicht nach wäre eine einmalige Besteuerung, die der Fabrikant zu tragen hätte, am gerechtesten.

— (Der Vollversammlung des Deutschen Handelstages,) die am Montag und Dienstag nächster Woche stattfindet, beabsichtigen u. a. Reichskanzler Fürst Bülow, Staatssekretär Graf von Posadowsky und Handelsminister Delbrück beizuwohnen. Zahlreiche Reichs- und Staatsbehörden werden durch Kommissare vertreten sein.

— (Die antisemitische „Staatsbürgerzeitung",) die in der letzten Zeit mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, ist durch Kauf in den Besitz des Stöckerschen Blattes „Das Reich" übergegangen. Die Uebergabe dürfte Ende dieses Monats erfolgen. Die „Staatsbürgerzeitung" wird dann unter ihrem alten Titel weiter erscheinen, im übrigen aber inhaltlich vollständig mit dem „Reich" übereinstimmen.

— (Kamerun.) In der Budgetkommission des Reichstages hatte schon der stellvertretende Kolonialdirektor Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg erklärt, daß das Urteil in der Beschwerdesache der Duala-Häuptlinge gegen das Gouvernement aufgehoben und in die erste Instanz zur erneuten Verhandlung zurückgewiesen worden sei. Der Grund für die Aufhebung des Urteils ist dessen juristische Unhaltbarkeit gewesen. Die Farbigen, gegen die nicht mehr als drei Monate Gefängnis bei der ersten Verhandlung erkannt worden war, sind in Freiheit gesetzt worden, während die übrigen vorläufig in Untersuchungshaft bleiben. Auch die Berichte des Gouverneurs v. Puttkamer und der außer ihm in dieser Angelegenheit angegriffenen Beamten, Oberrichter Dr. Meyer und Bezirksamtmann v. Brauchitsch, sind nunmehr lt. „Köln. Ztg." dem Reichstage vorgelegt worden.

Ausland.

* Schweiz. (Anarchistenkonferenz.) Wie verlautet, planen die einzelnen schweizerischen anarchistischen Verbände für Anfang März eine Anarchistenkonferenz; es soll sich um die Gründung eines Anarchistenbundes handeln, der alle Anarchisten der Schweiz in sich vereinigt.

* Frankreich. (An die Organisationen der deutschen Sozialdemokraten) im Auslande wendet sich ein Aufruf des deutschen sozialdemokratischen Lesekluds in Paris. Der Klub beabsichtigt eine Vereinigung aller Organisationen deutscher Sozialdemokraten im Ausland. Dadurch soll ermöglicht werden, daß die deutschen sozialdemokratischen Vereine im Ausland mehr als bisher die Bindeglieder zwischen der Mutterpartei und den entsprechenden Organisationen des Auslandes werden. Außerdem hofft man dadurch, die aus Deutschland auswandernden Sozialdemokraten sicherer bei der Fahne zu erhalten. In welcher Form die Vereinigung vor sich gehen soll, darüber ist der Lesekub in Paris sich selbst noch nicht klar. Vorläufig ersucht es die Organisationen der deutschen Sozialdemokraten im gesamten Auslande, ihm ihre Namen und Adressen bezw. die ihrer korrespondierenden Vertrauensmänner mitzuteilen.

— (Die Pariser Staatsanwaltschaft) hat die letzte Nummer des Organs des Antimilitaristischen Verbandes, „Voix du Peuple", welche anläßlich der demnächst stattfindenden Musterungen in überaus scharfen Artikeln und Karrikaturen die Armee angreift, mit Beschlag belegt. Doch konnte die Polizei nur wenige Exemplare habhaft werden. Es heißt, daß der Ausschuß des Verbandes den größten Teil der Auflage von mehr als 30 000 Exemplaren in Sicherheit gebracht habe.

— (Die Inventaraufnahme). In Montpellier kam es bei Aufnahme des Kircheninventars wieder zu Ausschreitungen. Die Feuerwehr mußte die Türen sprengen, Kavallerie mußte einschreiten, wobei mehrere Menschen schwer verwundet wurden. Auch vor den Redaktionen einiger Blätter kam es zu Zusammenrottungen. Die Präfektur und andere Amtsgebäude mußten militärisch geschützt werden. Schließlich kam es zwischen einem Haufen katholischer Frauen, die eine Trikolore vorantrugen, und einer Gruppe Antiklerikaler zu einem heftigen Zusammenstoß, wobei eine Anzahl Frauen Verletzungen erlitten. Auch in Boulogne-sur-Mer sollte das Kircheninventar aufgenommen werden. Aber obwohl gegen 200 Gendarmen aufgeboten waren, mußten sich lt. „Köln. Ztg." der Unterpräfekt und die Steuerbeamten schließlich vor der Menge zurückziehen, ohne ihre Aufgabe erfüllt zu haben.

* Rußland. (Das Kriegsministerium) hat soeben verfügt, daß die seinerzeit gegen die Japaner bestimmten, erst kürzlich mit der Ausrüstung fertiggewordenen drei Berggeschützbatterien eiligst nach dem Kaukasus vom Kiewer Militärbezirk aus entsandt werden. Die erste Truppenabteilung verläßt Kischiew bereits am Montag, den 19. Februar. — Die Zeitung „Slowo" meldet, daß China Vorbereitungen trifft, das Amurgebiet von Rußland zurückzuerobern. (!) Infolgedessen hat Rußland militärische Maßregeln und den Bau neuer Grenzbefestigungen angeordnet.

* Mazedonien. (Türkische Truppen) nahmen in der Umgebung von Castoria die griechische Bande des Kapitäns Leonidas, 35 Mann stark, gefangen. Zwei Griechen sind gefallen, drei wurden verwundet.

Badische Politik.

Ch. Karlsruhe, 16. Febr. (Nationalliberale Partei.) Am Mittwoch Abend fand hier eine Ausschußsitzung der nationalliberalen Partei Badens statt, um die Neuwahl eines Vorsitzenden des Landesvorstandes der nationalliberalen Partei Badens vorzunehmen. Dieses Amt bekleidete bisher der Abg. Dr. Bing, welcher dieses aber infolge seiner Wahl zum Chef der nationalliberalen Landtagsfraktion niederlegte. Von allen Seiten wurde der Abg. Rebmann für dieses Amt in Vorschlag gebracht, welcher aber die Uebernahme des Vorsitzes ablehnte. Infolgedessen kam es in der Sitzung zu keinem Beschluß; die Neuwahl wurde auf eine spätere Sitzung verschoben.

* Karlsruhe, 15. Febr. (Ministerium des Innern.) Ministerialdirektor Holl ist seit Wochen erkrankt, ebenso seit kurzem Geheimerat Braun.

* Karlsruhe, 15. Febr. (Würde auch in Baden helfen.) In einer Berggemeinde bei Bregenz sind die Gläubigen mit ihrem Pfarrer unzufrieden, weil er sich, wie die „Konst. Ztg." berichtet, in die intimsten Verhältnisse seiner Pfarrkinder eingedrängen versucht und auch auf ihre politische Gesinnung einen inquisitorischen Druck ausübt, der um so peinlicher ist, als der Text der Sonntagspredigten sich zumeist mit persönlichen Angelegenheiten der Gemeindeglieder befaßt. Da ein Versuch, den Pfarrer durch eine Beschwerde beim Bischof fortzubringen, fehlschlug und auch ein geplanter Boykott des Gottesdienstes nicht die erwartete Wirkung hatte, beschloß eine große Anzahl Männer, in neuer Form zu obstruieren, nämlich durch — „Rotbeten des Pfarrers". Als dieser sich anschickte, seine Predigt mit den gewohnten persönlichen Ausfällen zu beginnen, wurde seine Rede sofort von lautem Gebet übertönt. Seine Gegner beteten die Litanei mit solcher Vehemenz, daß er nach mehreren Versuchen, in den Pausen zum Worte zu kommen, die Kanzel verlassen mußte, ohne die Predigt gehalten zu haben. Jetzt hat er die „Rebellen" wegen Religionsstörung verklagt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16. Februar.

Kaufmannsgericht Mannheim.

Sitzung vom 3. Februar 1906.

Vorsitzender: Herr Rechtsrat Dr. Erdel; Beisitzer aus dem Kreise der Kaufleute: die Herren Gustav Meyer-Dinkel und Richard Sauerbeck; aus dem Kreise der Handlungsgehilfen: die Herren Ludwig Pfeffer und Georg Schmitt.

1. Die Verkäuferin Th. W. hier klagt gegen den Konsumverein Mannheim, E. G. m. b. H., auf Grund des § 63 H.G.B. auf die Gehaltszahlung vom 12. September bis 28. Oktober v. Js. (sechs Wochen mit 85,70 M. Sie war am 17. August eingestellt worden und seit 12. September erkrankt. Die Parteien streiten darüber, ob die Klägerin auf unbestimmte Zeit oder, wie der beklagte Verein behauptet, nur auf ein Monat Probe engagiert worden ist; im letzteren Falle hätte sie Anspruch auf Bezahlung nur bis zum 16. September, bis wohin das Gehalt ihr auch nicht streitig gemacht ist. Da der Prozeß nur durch einen Eid, sei es des Geschäftsführers des Vereins, erledigt werden könnte, einigen sich die Parteien, um diesen Eid zu ersparen, dahin, daß die Klägerin die Hälfte der eingeklagten Summe erhält und auf die Mehrforderung verzichtet.

2. Handlungsgehilfe K. W. hier klagt gegen Vereinigte Speierer Ziegelwerke, A.-G. hier. Der Kläger — seit Oktober 1903 bei der Beklagten in Stellung, zuletzt gegen 120 Mark Monatsgehalt — erhielt am 16. August v. Js. seine Kündigung. Er behauptet, es sei dabei hinzugefügt worden, daß er bleiben könne, bis er eine andere Stelle gefunden, daß man ihn im Winter nicht auf die Straße setzen werde. Die Beklagte gibt nur zu, daß dem Kläger gesagt worden ist, es komme ihr auf ein Monat nicht an. Kläger erbeitete nach Ablauf des Kündigungstermins — 30. September — bis Anfang Dezember weiter. Vom 7. bis 30. Dezember war er krank. Das Gehalt für Dezember wurde ihm noch bezahlt, dagegen auf seine weiteren Dienste verzichtet. Kläger, der inzwischen noch keine andere Stelle gefunden, verlangt die Weiterbeschäftigung resp. Gehaltszahlung bis 1. April ds. Js. und außerdem die in den beiden ersten Jahren bezahlte, im letzten Jahre dagegen nicht gewährte Weihnachtsgratifikation. Das Urteil lautet auf Abweisung der Klage. In der Begründung wird ausgeführt, durch derartige

---

in der Fabrik, sehr angestrengt ist, brauche sich also darüber keine Sorgen zu machen, daß ihre Milch durch das Schaffen schlecht würde, das ist nicht der Fall; das einzige worauf sie achten muß, ist das, daß sie der Arbeit entsprechend sich auch gut ernährt, ein Rat, der allerdings leichter zu geben, als zu befolgen ist.

Ein weiteres Bedenken gegen das Stillen bildet für die Mutter die Ungewißheit, ob es ratsam ist, neben der Brust — wenn diese nicht ausreicht — noch die Flasche zu geben oder ob es überhaupt nicht besser ist, in einem solchen Fall nur die Flasche zu reichen und die Brust wegzulassen. Diesem Zweifel gegenüber sei gesagt: „Selbst die kleinste Gabe Muttermilch ist für den kleinen Säugling wertvoll und muß ihm deshalb erhalten werden." Die gleichzeitige Ernährung des Kindes mit Brust und Flasche ist von außerordentlichem Vorteil für den Säugling und leistet viel mehr wie die Ernährung ausschließlich an der Flasche. Abgesehen davon, daß bei später etwa auftretenden Verdauungsstörungen einfach die Flasche weggelassen werden kann und das Kind dann bei der ausschließlichen Brusternährung rasch der Heilung entgegengeführt wird, ist jede Beigabe von Muttermilch von unschätzbarem Werte für die Gesundheit des Säuglings. Professor Biedert sagt mit Recht: „Es kann nicht ausdrücklich genug hervorgehoben werden, daß das Weiternähren an der Mutterbrust auch mit verhältnismäßig geringen, mit selbst unscheinbaren Mengen von einer wunderbaren Wirkung ist. Man sieht bei einer auch noch so kleinen Gabe Muttermilch zur künstlichen Ernährung Kinder vortrefflich weiterblühen, die sofort in Dürftigkeit und Siechtum verfallen, wenn jene Zugabe von Muttermilch wegbleibt. Es muß deshalb als eine „folgenschwere" fast verbrecherische Leichtfertigkeit bezeichnet werden, wenn jene Möglichkeit, etwas Muttermilch beizugeben, ohne zwingenden Grund unausgenützt bleibt.

In Hinsicht auf den unschätzbaren Nutzen, den selbst die kleinste Beigabe von Muttermilch dem Säugling bietet, sollte daher eine jede Frau, die durch ihren Beruf verhindert ist, ihr Kind ganz zu stillen, es jedenfalls versuchen, dasselbe wenigstens teilweise zu nähren; so vielleicht, daß sie drei bis viermal täglich (morgens, mittags, abends und nachts) das Kind anlegt und im Übrigen die Flasche gibt. Dieses teilweise Stillen bedeutet einen außerordentlichen Gewinn, ganz besonders für das Arbeiterkind, das mit Rücksicht auf die übrigen Gefahren, die ihm durch seine soziale Lage drohen, doppelt der schützenden Mutterbrust bedarf.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Frauenfrage.

Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim.

Man schreibt uns: „Wisse, woran Du arbeiten kannst," übersetzt Carlyle das alte „Kenne Dich selbst". Einem Drange nach Mitarbeit an den Fragen der Gegenwart sind die Forderungen der Frauen nach kommunalem, kirchlichem und politischem Wahlrecht entsprungen. Verschiedenartige Aeußerungen eines frisch pulsierenden Lebens in der Frauenbewegung, sind sie doch auf einem Boden erwachsene Gebilde. So konnte es vielleicht zuerst befremdlich erscheinen, daß der Verein Frauenbildung—Frauenstudium — Abteilung Mannheim — Fräulein Müller aus Hannover, die Vorsitzende des Ev. Frauenbundes, zu einem Vortrag über „Das kirchliche Wahlrecht der Frau" berief.

Aber einerseits glaubte der Verein seinen Mitgliedern den Gegenstand wegen seines allgemeinen Interesses und seines Zusammenhangs mit ähnlichen Bestrebungen nicht vorenthalten zu dürfen, andererseits hoffte er auch auf den Zuspruch aus den Kreisen der kirchlich tätigen, evangelischen Frauen. Der Vortrag fand am 12. Februar, abends ½9 Uhr, im Kasino-Saal statt; leider hatte er nicht den erwarteten Besuch aufzuweisen.

Fräulein Müller führte ungefähr Folgendes aus: Die evangelische Kirche hat sich lange Zeit der Frauenfrage gegenüber ablehnend verhalten. Die Gründung des ev. Frauenbundes, die rege Tätigkeit der Frauen auf dem Arbeitsgebiet der inneren Mission haben zu einem Umschwung beigetragen. Noch mag heute der Gedanke, Frauen in der Kirchengemeindeversammlung oder im Kirchengemeinderat vertreten zu sehen, befremdlich erscheinen. Aber die Anschauungen über Frauentätigkeit haben in den letzten Jahrzehnten eine so große Wandlung erfahren, daß von der Zukunft auch die Erlangung des passiven Wahlrechts der Frau zu erhoffen ist. Bis jetzt ist der Anfang dazu noch nicht gemacht. Besser steht es mit dem aktiven Wahlrecht. In vielen Gemeinden Preußens besitzen die Frauen wenigstens das Einspruchsrecht, in Frankfurt das aktive Wahlrecht. Auch Schweden, Finnland, England, Schottland und die église libre der Schweiz hat dieses den Frauen bereits gewährt. Es ist nur gerechtfertigt, wenn die Frau, die dem kirchlichen Leben vielfach regeres Interesse entgegen bringt als der Mann, auch dieselben Rechte wie er beansprucht. Die Kirche ist die Gemeinschaft aller Gläubigen. „Hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal Einer in Christo Jesu." (Gal. 3, 28.) Das Interesse an der Kirche soll für die evangelische Frau der Beweggrund sein, der sie zur Erlangung des kirchlichen Wahlrechts anspornt. Die Rednerin betont ihren Gegensatz zu den Vertreterinnen des Vereins „Frauenstimmrecht", denen das kirchliche Wahlrecht nur das Sprungbrett zur Erlangung des politischen bedeutet. Deshalb sieht sie auch nicht an, von den Frauen zu fordern, daß sie für die Gewährung des Wahlrechts die Zusicherung eines christlichen und religiösen Lebenswandels geben. Zwei Petitionen, die der Ev. Frauenbund den diesjährigen preußischen Provinzialsynoden, sowie der Hannoverschen Landessynode um Erweiterung der Pflichten und Rechte der Frau in der Landeskirche zugehen ließ, sind in diesem Sinne abgefaßt. Sie haben vielfach ernste und vorurteilslose Berücksichtigung, sowie auch warme Befürwortung gefunden. Wie alle Neuerungen, wird auch die Zulassung der Frau zum kirchlichen Wahlrecht sich nur langsam durchsetzen lassen. Die Zeit wird zur Klärung und zum Ausreifen des Gedankens beitragen und ihm hoffentlich überzeugte Verfechter gewinnen, die ihm schließlich zum Siege verhelfen.

Der Vortrag hinterließ den Eindruck, daß hier eine Persönlichkeit ihre ganze Kraft dem Dienste der von ihr vertretenen Sache widmet. Wie weit es gerechtfertigt ist, der Frau das kirchliche Wahlrecht nur unter gewissen Vorbehalten zuzugestehen, ist nicht unsere Sache, hier zu erörtern. In kirchlichen Kreisen Badens, so in Heidelberg, ist in der letzten Zeit die Frage des kirchlichen Stimmrechts der Frau mehrfach erörtert worden.

MARCHIVUM

Fälle bei der Kündigung eines Dienstvertrages, wie sie vom Kläger und der Beklagten behauptet werden (einerlei, wessen Darstellung die richtige sei), werde eine Rechtsverbindlichkeit für den Arbeitgeber zur Weiterbeschäftigung des Arbeitnehmers nach Ablauf der Kündigungsfrist nicht begründet; es handle sich vielmehr nur um eine gutmütige Duldung der weiteren Tätigkeit. Da von vornherein diese gutmütige Weiterbeschäftigung in Aussicht gestellt worden sei, sei es auch nicht erforderlich gewesen, daß die Beklagte nach Ablauf des Kündigungstermins der Verlängerung des Dienstvertrags auf unbestimmte Zeit (§ 625 B.G.B.) nochmals ausdrücklich widersprach. Unbegründet sei auch die Gratifikationsforderung des Klägers, da er keinen Beweis dafür angetreten habe, daß eine Gratifikation bestimmt versprochen, „zugesagt" worden sei.

* **Eine neue hochherzige Schenkung.** Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat Herr Fabrikant Dr. C. Weyl, stellvertretender Vorsitzender der hiesigen Handelskammer, eine Summe von 100 000 M. gestiftet mit der Bestimmung, daß das Erträgnis der Zinsen dieses Kapitals dazu verwendet werden solle, befähigten Schülern der 8. Klasse der Volksschule, die eine technische Schule, wie die Werkmeisterschule, Baugewerkeschule, Kunstschule usw. besuchen wollen, Beihilfen zu gewähren. Sollte, was trotz des ablehnenden Verhaltens des Herrn Ministers des Innern, Dr. Schenkel und der Budgetkommission der Zweiten badischen Kammer immer noch dringend zu hoffen ist, in absehbarer Zeit eine Baugewerkeschule in Mannheim errichtet werden, so sollen diejenigen Schüler, welche diese Anstalt besuchen, den Vorzug erhalten. Diese hochherzige Stiftung des Herrn Dr. Weyl wird gewiß mit dankbarer Befriedigung in der Bürgerschaft begrüßt werden, zeigt dieselbe doch aufs neue, welch weitgehendes und warmherziges Interesse unsere Großindustriellen auch der Frage der Heranbildung eines tüchtigen und leistungsfähigen Handwerker- und Mittelstandes entgegenbringen. Möge das edle Beispiel des Herrn Dr. Weyl reiche Nachahmung finden.

* **Die Einführung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert,** und zwar zunächst bis zum 1. April 1910, beschlossen die städtischen Kollegien von Göttingen.

* **Zur Rentabilität der Zoologischen Gärten.** Eine außerordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Zoologischer Garten für Aachen und Burtscheid" beschloß die Liquidation der Gesellschaft, nachdem das Gartengelände zum Preise von Mark 297 500 an eine Hauptaktionärin verkauft worden war. Die Stadt hatte den Ankauf abgelehnt, was in der Bürgerschaft unliebsames Aufsehen erregt.

* **Vereinigung Mannheimer Detailkaufleute.** Die dritte ordentliche Hauptversammlung des Vereins fand am Freitag im Wilhelmshof statt und wurde von dem Vorsitzenden, Herrn M. Rothschild, geleitet. Der Kassier, Herr Kunkel, erstattete die Rechnungsablage. Sodann brachte der Schriftführer, Herr S. Hirschbruch (Louis Landauer), einen eingehenden vortrefflichen Jahresbericht zur Verlesung. Wir werden wohl noch Anlaß nehmen, auf diesen Jahresbericht zurückzukommen, aus dem sich das von vielfachen Erfolgen begleitete Wirken des Vereins für die Interessen des Detailhandels und ein anschauliches Bild über die Lage des Detailhandels und der ihn berührenden Fragen, besonders in wirtschaftlicher und rechtlicher Beziehung, ergiebt. Besonders hervorzuheben ist das einträchtige Zusammenarbeiten mit dem Verband selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender und dem Schuhhändlerverein dahier, das auf einer Reihe von Gebieten betätigt wurde und gute Früchte getragen hat. Die von den drei Vereinen gebildete Kommission zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs hat eine außerordentlich umfangreiche und wirksame Tätigkeit entfaltet. Die weitaus meisten Angelegenheiten wurden außergerichtlich, besonders im Vergleichswege, erledigt. Aus der Mitte der Versammlung wurde der hervorragenden Leitung und außerordentlichen Verdienste des Herrn M. Rothschild, der hingebenden tüchtigen Wirksamkeit des Herrn S. Hirschbruch, sowie der Mitwirkung der übrigen Vorstandsmitglieder in herzlicher Weise gedacht und volle Anerkennung gezollt. Dem Gesamtvorstand wurde Entlastung erteilt. Auch dem Vereinssyndikus wurde gedankt. An Stelle dreier ausscheidender Beisitzer wurden die Herren M. Hirschland, A. Hartmann und Albert Göpel gewählt. Bei der Erörterung des Programms für 1906 wurden überaus zahlreiche den Detailhandel angehende Fragen in der anregendsten Weise erörtert. Aus der Fülle der behandelten Gegenstände, die die Versammlung bis gegen 1 Uhr zusammen hielten, seien nur einige hervorgehoben. Eingehend wurde besprochen, in welcher Weise die Fortsetzung der Tätigkeit zur Erlangung eines gerechten und billigen Preistarifs für den elektrischen Strom zu Lichtzwecken zu gestalten sei. Die auf die Handelsfortbildungsschule bezüglichen Wünsche, besonders auf Herbeiführung einer geeigneten Vertretung des Detailhandels in der Schulkommission, Einführung des einjährigen Schulkurses, Wegfall des Paragraphen 15 des Schulstatuts usw., sowie die Mittel zu ihrer Erreichung wurden eingehend diskutiert. Sodann wandte sich die Debatte den Beziehungen des Detailhandels zur Versicherung und Versicherungspflicht in den verschiedenen heute in Betracht kommenden Formen, besonders Haftpflicht- und Unfallversicherung, und dem Einfluß der Syndikate und Kartelle zu. Ueber ersteren Punkt wird demnächst ein öffentlicher Vortrag veranstaltet werden, der die Forderungen und Stellungnahme des Detailhandels gegenüber dem Beizug zur Lagerei-berufsgenossenschaft im besonderen berücksichtigen wird. Der Vereinssyndikus, Herr Rechtsanwalt Seelig, referierte über die Frage der anderthalbstündigen Mittagspause während der verkürzten Arbeitszeit an Sonntagen und die neuerliche Stellungnahme des Bezirksamts in dieser Frage. Auch zu den Fragen der Einführung von Handelsinspektoren, der Bedeutung der Konkurrenzklausel für den Detailhandel, sowie einigen anderen akut gewordenen Fragen aus dem Handlungsgehilfenrecht wurde Stellung genommen und beschlossen, regelmäßige Besprechungen der Kaufmannsgerichtsurteile an den Vereinsabenden und abwechselnde Referate möglich vieler Vereinsmitglieder einzuführen. Mit Befriedigung wurde davon Kenntnis genommen, daß die Mitgliederzahl des Vereins in ständiger Vermehrung begriffen ist. Aus dem ganzen Inhalt der Verhandlungen entnahmen alle Anwesenden die Ueberzeugung, daß dem Verein für das kommende Jahr eine ebenso reiche als wichtige Tätigkeit bevorsteht, daß es aber auch zu deren erfolgreicher Durchführung der wachsenden Solidarität unter den Detailkaufleuten, der regeren Anteilnahme am Vereinsleben und Gewinnung weiterer Kräfte bedarf.

* **Gartenbauverein Flora.** Die gestern abend im Ballhaus abgehaltene Monatsversammlung war, wie dies stets der Fall ist, außerordentlich zahlreich besucht. Der erste Vorsitzende, Herr Rosenkränzer, eröffnete den Abend mit geschäftlichen Mitteilungen und hielt dann einen kurzen Vortrag über die Behandlung der Zimmerpflanzen, wobei er fachmännische Winke und Ratschläge gab. Den Schluß der Versammlung bildete wie üblich eine große Pflanzen- und Blumenverlosung, wobei 170 Gewinne an die anwesenden Mitglieder gratis zur Verlosung kamen.

* **7. Deutsches Athleten-Verbandsfest.** Zum ersten Male versammeln sich an Pfingsten d. J. in unserer Stadt die Mitglieder des Deutschen Athleten-Verbandes, um gemeinsam das 7. Verbandsfest zu feiern. Um die Bedeutung dieses Festes zu würdigen, dürfte wohl der Hinweis genügen, daß der Deutsche Athleten-Verband nahezu 400 Vereine in sich vereinigt und wenn man ferner dabei noch in Berücksichtigung zieht, daß die Mitglieder dieser Vereine bei den vorausgegangenen Verbandsfesten stets ein außerordentliches Interesse an den Tag gelegt haben, so dürfte wohl nicht angezweifelt werden können, daß das Verbandsfest in hervorragender Weise frequentiert und der Stadt Mannheim ein zahlreicher Fremdenbesuch zu Teil wird. Das Arrangement des Festes liegt in den bewährten Händen des Mannheimer Athleten-Klub „Schwetzinger-Vorstadt", gegründet 1886, welcher gleichzeitig damit sein 20 Stiftungsfest verbindet. Für Samstag, den 2. Juni, abends, ist ein großer Festkommers im großen Saale des Saalbaus vorgesehen. Sonntag vormittag beginnen in beiden Sälen die einzelnen Wettkämpfe, welche Montags fortgesetzt werden, an welchem Tage die Meisterschaften von Deutschland im Stemmen und Ringen zum Austrag gebracht werden. Dem Deutschen Athleten-Verband gehören die besten Kräfte unserer Amateure an. Es sind daher sehr interessante Kämpfe zu erwarten. Als Preise hat der festgebende Verein die stattliche Zahl von rund 250 ausgesetzt, darunter 40 wertvolle Ehrenpreise, 100 echt silberne und silbervergoldete Medaillen. Die übrigen Preise bestehen in Kränzen und Diplomen. Von Seiten des Verbandes werden die Medaillen für die Meisterschaften im Stemmen und Ringen im Werte von 500 Mark gestiftet. Der Deutsche Athleten-Verband hatte sich in den letzten 10 Jahren eines bedeutenden Aufschwunges zu erfreuen, und unter einer sehr tüchtigen Leitung, welche sich die Hebung und Pflege der Athletik mit Eifer angelegen sein läßt, schreitet der Deutsche Athleten-Verband rüstig vorwärts. Wir werden auf das Fest von Zeit zu Zeit zurückkommen und wünschen, daß das ganze Fest einen schönen, des Kraftsportes würdigen Verlauf nehmen werde.

* **Die hiesige Auskunftsstelle des Schwarzwaldvereins** berichtet, daß in St. Märgen (900 Meter hoch) herrlichstes Winterwetter herrscht und sich für Schneeschuhfahrer und Rodler beste Gelegenheit bietet. Das Gasthaus „zur Krone" ist den ganzen Winter geöffnet.

* **Kolosseumtheater.** Die Gesangsposse „Der Heiratsschwindler" gelangt heute Freitag zum letzten Male im Abonnement A zur Aufführung. Sonntag, 18. Februar, findet die Wiederholung des Volksstückes „Der Schniherfranzl von Berchtesgaden" statt.

* **Eine Fuchsjagd,** die an der Börse begann und auf dem Paradeplatze endete, unterbrach gestern abend gegen 11 Uhr die nächtliche Stille. Meister Reinecke muß offenbar schon längere Zeit in den Mauern unserer Stadt geweilt haben und irgendwo entwichen sein, denn er schleifte eine Kette, die an einem Halsband befestigt war, hinter sich her. Der Ausreißer tauchte plötzlich in der Nähe der Börse auf. Mehrere Herren nahmen sofort die Verfolgung auf. Aber erst auf dem Paradeplatz gelang es, nach angestrengten Bemühungen, das behende Tier zu stellen und dadurch, daß ein Herr den Ueberzieher auf ihr warf, einzufangen. An der Verfolgung beteiligte sich auch ein Wolfshund, dem gegenüber der Fuchs aber nicht die geringste Furcht zeigte, sondern sich mehrere Male stellte. Die nächtliche Jagd verursachte einen ziemlichen Menschenauflauf.

* **Billige Schuhe — teure Schuhe.** Gegen den Kaufmann Herm. Hofmann, Inhaber eines Kaufhauses in der Neckarvorstadt, war auf Anzeige der Ehefrau Zimmermann Anklage wegen Betrugs erhoben worden, weil derselbe für ein Paar ihr verkaufte Stiefel im Werte von 4 M. 52 Pfg. Garantie für gutes Leder gegeben haben sollte. Es soll aber, wie die Zeugin Zimmermann in der gestrigen Verhandlung vor dem Schöffengericht behauptet, nur Roßleder an den Stiefeln gewesen sein, die Einlage habe aus gepreßtem Papier bestanden. Die als Beweisstücke auf dem Gerichtstische liegenden schwer ramponierten Stiefel waren durch starkes Strapazieren in 14 Tagen hin. Der Angeklagte, wie auch die Verkäuferin, bestreiten entschieden, der Käuferin Garantie gegeben zu haben. Der Stiefel stände ihn selbst 3.80 M. und er verdiene nur 72 Pfg. daran; er sei vollständig preiswürdig. Die Sachverständigen, Schuhmachermeister Friedrich Baier und Schuhwarenhändler R. Keßler, bezeichnen den Stiefel als sehr preiswürdig. Garantie könne man für einen solchen Stiefel nicht verlangen. Der durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Holz verteidigte Angeklagte wird entgegen dem Antrage des Amtsanwaltes freigesprochen.

* **Schiffsunfälle im Bingerloch.** Das Bingerloch-Fahrwasser war, wie uns unser Binger e-Korrespondent meldet, gestern für die Schiffahrt gesperrt. Mittwoch abend kam der Schleppdampfer „Hugo Stinnes Nr. 2" mit drei Schleppkähnen im Anhang bergwärts. Im Binger Loch bekam der Dampfer einen Bruch an der Maschine und kam ins Treiben, wobei er seine Anhangschiffe mitriß. Die Ankersetzungsversuche gelangen schließlich, doch ging ein Anker verloren und zwar derart im Fahrwasser, daß keine Schiffe mehr, wollten sie sich nicht der Gefahr aussetzen, aufgerissen zu werden, passieren durften. Die Anhangschiffe und der Schleppdampfer konnten sich aber doch schließlich halten. Gestern morgen fuhr der Dampfer „Stinnes Nr. 2" nach Ruhrort, wo er auf der Werft wieder hergestellt wird. Der Anker wurde bei dem niederen Wasserstand gestern nachmittag gefischt und die Durchfahrt wieder freigegeben.— Im Anhang des Schleppdampfers „Bavaria" ist gestern vormittag der Schleppkahn „Batavier", Schiffer Dormehlen, mit 18 000 Zentnern Weizen festgefahren und hat Leckage bekommen. Der Kahn ist nach Mannheim bestimmt.

* **Zum Verschwinden des Engländers Reid** schreibt das „Heidelb. Tgbl." in ihrer heutigen Nummer u. a.: In der Indizienkette gegen den des Mordes verdächtigten Eduard Sippl — denn so heißt der Bursche, nicht Zippel, wie bisher geschrieben wurde, — wird durch die Untersuchung Glied an Glied aneinandergereiht. Einen bedeutsamen Fortschritt hat die Untersuchungssache durch ein schwerwiegendes Geständnis der verhafteten Einlegerin Cenci Micka, der Geliebten des Sippl, genommen. Am Mittwoch abend halb 9 Uhr hat die Micka nach einem dreistündigen Verhör vor dem Untersuchungsrichter eingestanden, Sippl habe ihr gesagt, er habe am 30. Juli v. Js. den Engländer Reid erschossen und beraubt. Damit dürfte dem Sippl sein hartnäckiges Leugnen wenig mehr helfen. Wichtige Hinweise und Schlüsse auf Ort u. Zeit der Mordtat dürften sich aus dem Tagebuch Reids ergeben. Der englische Urheer hat mit peinlicher Genauigkeit Aufzeichnungen nicht nur über seine Erlebnisse, sondern auch über seine jeweiligen Vorhaben gemacht. So hatte Reid für den letzten Tag seines Lebens einen Ausflug auf den Heiligenberg mit Besuch des Aussichtsturmes projektiert, und bei der Ausführung dieses Spaziergangs ist er wohl das Opfer eines frechen Räubers und Mörders geworden. Der Mörder hat für das Tagebuch ein begreifliches Interesse an den Tag gelegt, denn er soll versucht haben, mit Hilfe eines englisch-deutschen Dictionarys dessen Inhalt zu verdeutschen. — Die „Heidelb. Ztg." bemerkt zu der Mordaffaire u. a.: Hinsichtlich des Platzes, wo die Leiche verscharrt sein dürfte, besteht die Vermutung, daß dies an dem neuen Wege von der Bismarcksäule nach Handschuhsheim geschehen sein könnte. In Herstellung des Weges war damals der Boden frisch ausgehoben und zur Seite geworfen. In dieses lockere Erdreich konnte die Leiche mit den Händen verscharrt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Theater. Frl. Gretchen Kramer, ein treues Mitglied des hiesigen Hoftheaterballets, scheidet am 1. März ds. Js. von der Stätte ihrer bisherigen Wirksamkeit, um sich nach Hamburg zu verheiraten. Während der 24 Jahre, die sie der Mannheimer Bühne angehörte, erfreute sich Frl. Kramer als gewandte und graziöse Tänzerin des steten Wohlwollens des hiesigen Theaterpublikums. Wann sie zum letztenmal hier auftritt, ist noch nicht bekannt, jedenfalls aber wird es Frl. Kramer an ihrem Abschiedsabend nicht an Beweisen der Anerkennung fehlen.

Bayreuther Festspiel-Stipendien. Die Stipendien zu den im Juli und August ds. Js. stattfindenden Bayreuther Festspielen sind nun zur Verteilung gelangt. Dieselben bestehen neben freiem Eintritt zu den Festspielen in der Gewährung von Aufenthaltsgeldern und einer angemessenen Reiseentschädigung und werden aus den Mitteln der R. Wagner'schen Stipendienstiftung vorzugsweise solchen Personen verliehen, die sich in den Dienst der Wagner'schen Kunst gestellt und in Bayreuth Förderung ihrer künstlerischen Bestrebungen, sei es auf dem Gebiete der Musik, Bühnen-Regie und Bühnen-Technik suchen. Unter den Stipendiaten befindet sich auch das Mitglied unseres Hof- und Nationaltheaters Herr Hofopernsänger und Schriftsteller Emil Vanderstetten, der dem „Hause Wahnfried" namentlich durch seine letzte kulturgeschichtliche Arbeit „Der letzte deutsche Meistersinger" bekannt geworden ist und sich der Opern-Regie widmen will.

Hochschulnachrichten. Wie der Bessischen Zeitung gemeldet wird, tritt Professor Dr. Clemens Schlüter mit dem Ende dieses Halbjahres von dem Bauer Lehrstuhl für Geologie und Paläontologie zurück. — Zum Professor der Kinderheilkunde an der Universität München ist jetzt der außerordentl. Professor Dr. Meinhard Pfaundler in Graz ausersehen, nachdem auch Professor Escherich in Wien ebenso wie Professor Czerny in Breslau die Berufung nach München abgelehnt hat. Dr. Pfaundler ist 1872 in Innsbruck geboren. — Einer Mitteilung aus Rom zufolge ist der deutsche Jesuit P. Hagen zum Direktor der vatikanischen Sternwarte ernannt worden. Vorher leitete P. Hagen das Observatorium in Georgetown (Nordamerika). P. Hagen ist ein geborener Bregenzer; sein Vater war hier Hauptlehrer. — Im Alter von 93 Jahren ist Dr. J. J. P. Valeton, ehemaliger Professor für Philosophie und Philologie an der Universität Groningen gestorben.

Eine geographische Forscherin. Fräulein Helene Widzwanski, die an der Berliner Universität Geographie und Geologie studierte, vor kurzem ihr Doktorexamen „magna cum laude" bestanden und für ihre Dissertation „Ueber die Faktoren der Wüstenbildung" das Prädikat „valde laudabile" erhalten hat, ist in dem zum Reichsamt des Inneren ressortierenden Bureau für Südpolarforschung angestellt worden.

Ein neuentdeckter Rembrandt und Jordaens. Aus Rotterdam wird gemeldet, daß in dem Besitz einer alten friesischen Familie in Jelsum ein echter Rembrandt entdeckt worden sei. Das Bild, daß sich seit Jahrhunderten im Besitze dieser Familie befand, stellt eine sitzende Frau dar, die eine Pergamentrolle in der Hand hält, und wurde von dem Rembrandtkenner Dr. Bredius als glänzendes Meisterstück erkannt. — Wie aus Wien geschrieben wird, wurde in einer jüngst stattgefundenen Auktion ein neues Bild von Jacob Jordaens entdeckt. Es ist die „Flucht nach Aegypten", deren Komposition durch ein glänzendes Blatt von Paul Pontius den Kupferstichsammlern wohlbekannt ist.

Der konfiszierte Arno Holz. Das Amtsgericht Duisburg am Rhein hat bei einer dortigen Verlagsbuchhandlung den „Daphnis" von Arno Holz konfisziert, und zwar ein eingebundenes und ein broschiertes Exemplar. Das gebundene Exemplar wurde alsbald zurückgegeben. Bei dem Verlag des Holzschen Buches R. Piper u. Co. in München wurde heute auf Requisition des Amtsgerichtes in Duisburg ein Prospekt, in dem auch der „Daphnis" angezeigt ist, konfisziert. — Das Buch von Arno Holz, das in archaisierender Manier „Sauf-, Freß- und Venuslieder des Schäfers Daphnis" enthält, ist schon seit anderthalb Jahren im Buchhandel.

Kurt Vogel, der Oberregisseur des Königlichen Schauspielhauses zu Potsdam, ist gestorben.

Der briefliche Nachlaß Rudolf v. Bennigsens wird jetzt von dem Professor Wilhelm Oncken geordnet und soll demnächst im Buchhandel erscheinen. Es befinden sich darunter u. a. verschiedene Briefe des Fürsten Bismarck, die einen historischen Wert haben.

„Der blaue Vogel", ein soeben vollendetes Märchenspiel von Maeterlinck wurde von der Direktion des Wiener Hofburgtheaters zur Aufführung angenommen, wo es im Laufe der nächsten Spielzeit in Szene gehen soll.

Heinrich Lautensack hat ein vieraktiges Volksschauspiel: „Der Sergeant" oder „Die Geschichte eines Marterls" vollendet, das im bayerischen Walde spielt.

Ein neues Unternehmen des Herzogs der Abruzzen. Aus Alessandria kommt die Nachricht, daß der Herzog der Abruzzen, der kühne Nordpolforscher, Ende April Italien zu verlassen gedenkt, um eine Ersteigung des Ruvenzori (5500 Meter) in den Bergen von Uganda am Viktoria Njansa-See in Ostafrika zu versuchen. Die Expedition ist umso schwieriger, als sie ohne Mitnahme von Vierfüßlern unternommen werden muß, da diesen der Stich der dort vorkommenden Tse-Tse-Fliege tödlich ist. Auch lastragende Eingeborene werden nicht zur Verfügung stehen, denn sie weigern sich, den nach ihrem Glauben unheilbringenden Berg zu besteigen. — Der Prinz gedenkt im September über Kairo zurückzukehren.

Prähistorische Funde. Die fortgesetzten Ausgrabungen in der Wildkirchlihöhle (Appenzell J.-Rh.) auf der Ebenalp unter Leitung des Konservators Bächler vom naturhistorischen Museum in St. Gallen brachten neuestens wieder hochinteressante Skelettfunde aus der prähistorischen Tierwelt. Bis jetzt sind sechs ausgezeichnet erhaltene Schädel des ältesten urweltlichen Höhlenbären zutage gefördert worden; ferner uralteste Feuersteinwerkzeuge in Unmasse, welche aus einer Zeit stammen, die noch weiter zurückgreifen soll, als die Ursprungszeit der Funde im Keßlerloch und Schweizersbild bei Schaffhausen.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 28. Sitzung.

Ch. Karlsruhe, 16. Februar.

Präsident Dr. Wilkens eröffnet 9 Uhr 25 die Sitzung.

Am Regierungstisch Minister Dr. Schenkel und Ober-Reg.-Rat Glockner.

Eingelaufen eine Petition der mittleren Städte Badens, den Gesetzentwurf zur Aenderung des Elementarunterrichtsgesetzes betreffend.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht der Wahlprüfungskommission über die

Wahl in Donaueschingen-Engen,

6. Wahlkreis, in welchem der Abg. Hilbert (natl.) gewählt worden ist.

Abg. Zehnter (Ztr.) erstattet den Bericht der Wahlprüfungskommission. Von seiten des Wahlkommissärs sind verschiedene Beanstandungen zu den Akten notiert worden, außerdem ist ein Wahlprotest rechtzeitig eingegangen. Nach dem Wahlprotest haben beim 1. Wahlgang 8 Württemberger in Aesen gewählt, außerdem wurde in Fürstenberg die Wahl nicht vorschriftsmäßig bekannt gemacht. An zwei Orten wurden zwei Stimmzettel abgegeben, die zu Unrecht für ungiltig erklärt wurden. Diese Beanstandungen wurden von der Kommission für unerheblich erklärt, da sie das Wahlresultat nicht wesentlich ändern. Beim Stichwahltage haben in Aesen 8 Württemberger gewählt. (Unerheblich.) In Donaueschingen fand am Sonntag vor dem Stichwahltage eine nationalliberale Vertrauensmännerversammlung statt, an welcher auch der Oberamtmann Strauß teilnahm; hierbei habe der Oberamtmann gesagt, er sei nicht als Wähler, sondern als Oberamtmann erschienen. Die Erhebungen ergaben die Unrichtigkeit dieses Wahlanfechtungspunktes. Auch die übrigen Wahlanfechtungspunkte, die sich mit angeblichen Wahlbeeinflussungen seitens des Oberamtmanns Strauß befaßten, erwiesen sich als haltlos. In Emmingen a. Eck soll in verschiedenen Wirtschaften Freibier am Tage vor der Stichwahl ausgeschänkt worden sein. Wie die Erhebungen ergaben, wurde dort seit Jahr und Tag bei Wahlen Freibier vom Zentrum gespendet, weshalb bei diesen Wahlen auch von den Nationalliberalen und Sozialdemokraten Freibier bezahlt wurde. Die Wahlkommis-

MARCHIVUM

sion war der Meinung, daß die Entscheidung der Frage, ob hier eine Wahlbeeinflussung vorliege, nicht nötig sei, da alle in Emmingen abgegebenen Stimmen in Abzug gebracht, doch das definitive Wahlresultat nicht ändern können. Auch weitere Anfechtungspunkte erklärte die Kommission für unerheblich, da sie am Wahlresultat nichts ändern. Die Kommission ist deshalb zum Beschluß gekommen, den Antrag zu stellen, die Wahl für giltig zu erklären.

Eine Debatte wird nicht gewünscht; die Wahl in Donaueschingen-Engen wird einstimmig für giltig erklärt.

Alsdann kommt die

Wahl in Meßkirch-Stockach

zur Beratung. In diesem (2.) Wahlkreise ist der Abg. Brodmann (natl.) gewählt. Den Bericht der Wahlprüfungskommission erstattet

Abg. Eichhorn (Soz.): Ein Wahlprotest ist nicht eingelaufen, jedoch sind vom Wahlkommissär sowohl beim 1. als auch beim 2. Wahlgang eine Reihe Beanstandungen gemacht worden. Vor allem wird der mangelnde Nachweis darüber vermißt, ob bei der Bekanntmachung der Wahl durch die Bürgermeister dem § 41 des Landtagswahl-Gesetzes Genüge geleistet worden ist. Die Wahlprüfungskommission hat hierüber Erhebungen veranstalten lassen; in den meisten Fällen kam die Wahlprüfungskommission zur Ansicht, die Beanstandungen für unerheblich zu erklären. Weitere Beanstandungen besagen, daß in verschiedenen Orten die Wahlkommission nicht richtig besetzt war, der Name des Umschlagverteilers fehlte usw., als erheblich wurden aber nur die Beanstandungen gegen die Wahl in Wiedingen und Stetten erklärt. Da aber die Wahlergebnisse in diesen Orten an dem Ausfall der Hauptwahl nichts ändern, hat hier die Kommission keine Erhebungen veranstalten lassen. Bezüglich der Stichwahl liegen ähnliche Beanstandungen als bei der Hauptwahl vor. Aber auch hier hat die Kommission die meisten Beanstandungen für unerheblich erklärt. Die Beanstandungen wegen Formfehler in Buchheim und Engelswies wurden dagegen für erheblich erachtet, ebenso die Versuche in Orsingen. Da aber alle diese Vorgänge am Wahlresultat nichts ändern, hat die Kommission den Antrag gestellt, die Wahl für gültig zu erklären.

Von den Abgg. Zehnter (Ztr.), Gießler u. Gen. ist ein Antrag eingelaufen, die Wahl zu beanstanden und die Regierung zu beauftragen Erhebungen anzustellen, ob die Wahl ordnungsgemäß bekannt gemacht worden sei, und ob in Orsingen die Wahlkommission richtig besetzt war.

Abg. Zehnter (Ztr.) begründet den Antrag. Wenn man die Wählerzahl in Orsingen, Buchheim und Engelswies zusammenzähle, ergebe sich nach seiner Rechnung keine Majorität für Brodmann mehr, weshalb die Regierung ersucht werden solle, weitere Erhebungen zu veranstalten. Die Bekanntmachung der Wahl müsse durch Anschlag bekannt gegeben werden, in Engelsheim sei aber wahrscheinlich die Wahl nur durch Ausschellen bekannt gemacht worden.

Ober-Reg.-Rat Glockner führt aus, daß die Wahlprüfungskommission die Wahl beanstandete, weil nicht beurkundet wurde, daß die Bekanntmachung der Wahl auch am Rathaus angeschlagen wurde. Die ortsübliche Art der Bekanntmachung geht aus der Verordnung vom 31. März 1903 vor, wie aus § 20 der Gemeindewahlordnung. Bei den übrigen Wahlen sei allerdings auch nicht der Nachweis erbracht worden ob die Bekanntmachung der Wahl in ortsüblicher Weise bekannt gemacht und vor allen Dingen am Rathaus angeschlagen wurde. Es liege darum kein Bedürfnis vor, weitere Erhebungen noch zu veranstalten.

Abg. Dr. Binz (natl.) hält den Wunsch der Kommission für berechtigt, daß die Regierung künftighin Instruktionen hinausgebe über den Inhalt der Beurkundungen. Er bitte den Antrag Zehnter abzulehnen, der von einer völlig formalistischen Auffassung des Gesetzes diktiert sei.

Abg. Zehnter (Ztr.) tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen. Wenn sich der Abg. Binz so sehr heute gegen den Formalismus wende, so habe früher die natl. Fraktion genügend Wahlen kassiert lediglich aus formalistischen Gründen. Wenn also vom Formalismus die Rede sei, so müßten die Nationalliberalen sagen: Mea culpa, mea maxima culpa.

Abg. Gierisch (k. V.) empfiehlt hier nicht zu engherzig zu sein und sich um Kleinigkeiten nicht zu kümmern. Man sollte die Wahl endlich einmal für gültig erklären.

Abg. Kolb (soz.) führt aus, daß wenn man an dem Standpunkt des Abg. Zehnter festhalte, so säße keiner in der Kammer, welcher rechtmäßig gewählt sei. Wenn der Standpunkt des Abg. Zehnter richtig sei, müßten andere Beurkundungsformulare hinausgegeben werden. Er bitte die Kammer, sich nicht auf den formalistischen Standpunkt zu stellen.

Abg. Dr. Binz (natl.) gibt seiner Freude über die Ausführungen Gierisch's Ausdruck. Freilich müßte man hier vor allem die rechtliche Seite im Auge haben.

Abg. Muser (dem.) wendet sich gegen den Formalismus Zehnters. Was das Zentrum heute zum Gegenstand der Wahlanfechtung mache, habe es früher für unerheblich erklärt.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Zehnter und dem Schlußwort des Berichterstatters Abg. Eichhorn wird der Antrag der Abgg. Zehnter u. Gen., die Wahl zu beanstanden, mit allen gegen die Stimmen des Zentrums (37:19) abgelehnt.

Der Kommissionsantrag, die Wahl für giltig zu erklären, wird sodann mit allen gegen die Stimmen des Zentrums (37:19) angenommen.

Schluß der Sitzung halb 2 Uhr. — Nächste Sitzung: Samstag, vormittags 9 Uhr: Wahl in Breiten-Bruchsal (Wahlprüfungskommissions-Bericht). — Budget des Großh. Ministeriums der Justiz.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Mainz, 14. Febr. Wie das „Mainzer Journal" meldet, wurde dem Domkapitular Dr. Friedrich Schneider der Preußische Kronenorden 2. Klasse verliehen. Die Auszeichnung ist aus Anlaß der jüngsten Vollendung des kunstwissenschaftlichen Werkes über die Sixtinische Kapelle zu Rom erfolgt.

* Essen, 14. Febr. Wie der Bergbauliche Verein mitteilt, entspricht die in den Zeitungen enthaltene Meldung über die Gewinnung eines Arbeitsnachweises durch die Rheinisch-Westfälische Zechenverwaltung nicht den Tatsachen.

* Berlin, 16. Febr. Der Kronprinz als Ehrenpräsident der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft eröffnete heute die hier tagende Hauptversammlung derselben und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Darnach übernahm Graf Schwerin-Löbitz den Vorsitz und teilte mit, daß der Gesamtausschuß der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft 50 000 Mark zu Ehren der Silberhochzeit des Kaiserpaares für die Hilfskasse der Beamten der Landwirtschaftsgesellschaft gestiftet habe. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Abhaltung einer Landwirtschaftlichen Ausstellung i. J. 1907 in Düsseldorf in Aussicht genommen sei.

* Berlin, 16. Febr. Der Redakteur der „Tremonia" in Dortmund, Dr. Hoffmann, wurde, wie der „Vorwärts" berichtet, wegen der in seinem Blatte aufgestellten Behauptung, die „Dortmunder Arbeiterzeitung" habe sich für Streikgelder eine neue Rotationsmaschine angeschafft, zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. Das Gericht war der Ansicht, daß der Artikel der „Tremonia" eine schwere Beleidigung des Herausgebers der Arbeiterzeitung, Gerisch, darstellt. Dagegen fiel mildernd ins Gewicht, daß es sich nur einen politischen Kampf handelte.

* Paris, 16. Febr. Der heutige Ministerrat, in dem Präsident Loubet zum letzten Male den Vorsitz führte, beschränkte sich auf die Erledigung laufender Geschäfte. Am Schlusse der Beratung sagte Herr Loubet den Ministern in einer bewegten Ansprache ein Lebewohl, indem er ihnen für die treue Mitarbeit dankte. Ministerpräsident Rouvier erwiderte: Er hoffe mit seinen Kollegen und allen Republikanern, daß Herr Loubet auch in Zukunft nicht darauf verzichte, an dem Werke der Republik mitzuarbeiten. Seine 7jährige Präsidentschaft sei für das Land ein Segen und für die Republik eine Wohltat gewesen. Herr Loubet sei heute nicht nur von der Zuneigung aller französischen Bürger, sondern auch von der Hochschätzung aller auswärtigen Regierungen begleitet. (Ff. Z.)

* Paris, 16. Febr. In der heutigen Vormittagssitzung der Deputiertenkammer wurde die Beratung der Vorlage betr. der der Handelsmarine zu gewährenden Prämien fortgesetzt. Dem Zusatzantrage, daß diese auch für fremde Schiffe Anwendung finden, wurde zugestimmt und derselbe angenommen.

* Toulon, 16. Febr. Beim Reinigen des im Ausbesserungsdepot befindlichen Kreuzers „Casa Bianca" entstand in den vom Rost verfressenen Panzerplatten plötzlich ein großes Leck. Das Schiff begann zu sinken. Unter den etwa 130 Matrosen, welche sich an Bord befanden, brach eine große Panik aus, doch konnte das Leck noch rechtzeitig verstopft werden. Drei Matrosen wurden leicht verletzt.

Die ungarische Krise.

* Pest, 16. Febr. Angesichts der Drohung der Regierung, den Reichstag, wenn er trotz der Auflösung beisammen bleibe, mit militärischer Assistenz zu zwingen, wird dem Auflösungsreskript lt. „Frkft. Ztg." wohl Folge geleistet werden.

Arbeiterbewegungen.

* Fiume, 16. Febr. Die Verhandlungen zwischen den ausständigen Hafenarbeitern und ihren Arbeitgebern vor dem Schiedsgerichte führten zu keinem Ergebnisse, worauf die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen wurde. Der Ausstand sämtlicher hiesiger Arbeiter wird befürchtet.

Zum Tod Christians IX.

* Kopenhagen, 16. Febr. Heute vormittag wurde die Leiche des König Christians IX. in feierlichem Zuge unter Glockengeläute und Trauersalut von der Schloßkirche durch die Stadt nach dem Hauptbahnhof überführt. In der Schloßkirche fand vorher ein Trauergottesdienst statt, an dem sämtliche anwesende Fürstlichkeiten teilnahmen u. a. die Könige von Dänemark, Norwegen und Griechenland, Der Großherzog u. die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Karl von Schweden, die Kaiserin-Witwe von Rußland, der Herzog und die Herzogin von Cumberland u. s. w. Die Straßen, durch die sich der Trauerzug bewegte, waren von dichten Menschenmassen besetzt gehalten. Am Bahnhof fanden sich die königlichen Damen ein. Um 1 Uhr 40 Min. ging der Train mit der Leiche Christians IX. ab.

Fremdenfeindliche Bewegung in China.

* London, 16. Februar. Der Vertreter der „Tribuna" meldet seinem Blatte aus Peking: Wie ich erfahre, entsandte Juanschikai aus Paetingfu eine Expedition nach Tschentschau in der Provinz Honan gegen die Tschuntschusen, deren Streitkräfte 3 96 Mann mit 1021 Pennys und Maultieren, 67 Wagen und 24 Geschütze betragen.

Deutsch-amerikanische Handelsbeziehungen.

* Washington, 15. Febr. Heute begann die Reihe von Beratungen zwischen dem deutschen Botschafter Speck von Sternburg und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Root, zu dem Zweck, vor dem 1. März eine Einigung in der Tariffrage zu erzielen. Wie hier betont wird, zeigte Deutschland während des Verlaufes der Unterhandlungen die größte Bereitwilligkeit, alles was in seiner Macht steht zu tun, um eine Einigung herbeizuführen. Die herzlichen persönlichen Beziehungen zwischen dem Botschafter v. Sternburg und dem Präsidenten Roosevelt werden als ein Faktor bezeichnet, der einen günstigen Erfolg der Unterhandlungen verheiße.

SRK. Berlin, 15. Febr. Der Gesetzentwurf wegen Herstellung eines provisorischen Zustandes in den deutschen Handelsbeziehungen zu Amerika dürfte am kommenden Montag dem Reichstag zugehen. Es handelt sich darum, die bisher aufgewendeten Vorarbeiten nicht zu verlieren und für den Abschluß eines festen Vertragsverhältnisses, das beide Regierungen wie auch weite Interessentenkreise beider Länder wünschen, Zeit zu gewinnen.

Die Revolution in Rußland.

* Petersburg, 16. Febr. (Priv.-Tel.-Agt.) Die von der „Nowoje Wremja" ausgehenden, verdächtigen Behauptungen, daß die Finländer zu Lande und zur Seeseite den Vormarsch gegen Petersburg vorbereiteten, veranlaßte den Generalgouverneur von Finland, in der amtlichen „Finländ. Gazette", den Behauptungen entgegenzutreten. Die Preßkampagne in der Nowoja Wremja sei umsoweniger als wünschenswert zu bezeichnen, als sie mit der Eröffnung des finländischen Landtages zusammenfalle und die Beratungen der diesen vorliegenden wichtigen Fragen ungünstig beeinflussen müsse.

* Petersburg, 16. Febr. Den Blättern zufolge befahl Durnowo den Gouverneuren, die rückständigen Semstwosteuern mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zwangsweise beizutreiben. Die Rückstände betrugen schon 1902 20 Millionen Rubel und sind gegenwärtig dermaßen angewachsen, daß den Semstwos die finanzielle Zerrüttung droht. — Der Berichterstatter der „Nowoje Wremja" beachten aus den Ostseeprovinzen, die eingetretene äußerliche Ruhe schließe die Möglichkeit des abermaligen Ausbruches des Aufstandes nicht aus. Das Feuer des Aufruhrs lödern noch unter der Asche. Die Bevölkerung liefern nur die schlechten Waffen aus und vergraben die guten. Vergangenen Sommer seien von Agitatoren 40000 Gewehre verteilt worden. — „Russkoje Slowo" wird aus Wladiwostok gedrahtet, die Stadt gleiche einem Vulkan, dessen Ausbruch jeden Augenblick erfolgen könne.

Die Marokkokonferenz.

* Madrid, 14. Febr. Bei Melilla ereignete sich ein ernster Zwischenfall, indem der französische Kreuzer „Calande" dem Sultansdampfer „Turki" die Beschießung der Faktorei Marchica untersagte und ihn lt. „Frkf. Ztg." in den Grund zu bohren drohte. Die Marokkaner wollen sich bei der Konferenz beschweren.

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 16. Februar.

Am Bundesratstisch Graf Posadowsky.

Präsident Graf Ballestrem eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

In der fortgesetzten Beratung des Etats des Reichsamts des Innern erklärte beim Kapitel Reichsgesundheitsamt Dahlem (Centr.) im Namen seiner Partei, daß für sie eine Reichsweinsteuer völlig indiskutabel seien. Ohne Aenderung des Weingesetzes in der von den eingebrachten Resolutionen vorgeschlagenen Richtung würden sich die jetzigen unhaltbaren Zustände kaum beseitigen lassen. Redner hält eine Kellerkontrolle für unwirksam. Man müsse Zungensachverständige dazu heranziehen, nicht lediglich Chemiker.

Graf Posadowsky stellt gegenüber dem Vorredner fest, daß er gestern den Berufs-Kellerkontrolleuren den Vorzug vor solchen im Ehrenamt gegeben habe. Eine einheitliche Durchführung der Kellerkontrolle sei indessen nur möglich, wenn alle verbündeten Regierungen dafür seien, das sei bis jetzt nicht der Fall.

Blankenhorn (natl.) meint, die Abgeordneten Stauffer und Erhardt hätten mit ihren gestrigen Ausführungen dem deutschen Weinbau einen schlechten Dienst erwiesen, da sie den deutschen Weinbau dem Auslande gegenüber in Mißkredit brachten. Die seit einem Jahre eingeführte Kellerkontrolle erweise sich als unrichtig. Blankenhorn wendet sich dann gegen die von Kanitz gestern als notwendig hingestellte Weinsteuer, der verfassungsmäßige Bedenken entgegen ständen.

* * *

* Berlin, 16. Febr. Die Steuerkommission des Reichstags beriet den Antrag, die im Inland aufgegebenen Ansichtspostkarten mit je 2 Pfennig zu besteuern. Racken begründet den Antrag und führt aus, der Handel mit Ansichtspostkarten werfe einen enormen Gewinn ab. Staatssekretär Kraetke äußerte Bedenken gegen den Antrag, da er auch die in Form von Ansichtspostkarten hergestellten Reklamekarten treffen würde. Der Begriff der Ansichtspostkarte sei schwer festzustellen. Ganz unmöglich wäre eine posttechnisch genaue Kontrolle. Nach weiterer Debatte, in der u. a. Staatssekretär Freiherr von Stengel äußerte, nach seiner Meinung stünde jedenfalls dem nichts im Wege. Da in der Kommission Ersatzsteuer vorgeschlagen wurden, wurde der Antrag Racken mit 14 gegen 12 Stimmen angenommen.

* Berlin, 16. Febr. Die Budgetkommission des Reichstages beriet den Kolonialetat weiter. Müller-Sagan und Dahlem beschweren sich, daß die Lieferung von 120 000 Flaschen Wein auf das Gutachten interessierter Sachverständiger von einigen Großfirmen bezogen wurde und der deutsche Weinbau am Rhein und an der Aar unberücksichtigt geblieben seien. Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg erklärte, die deutschen Produzenten würden künftig so weit als möglich herangezogen. Die gemachten Fehler erklärten sich aus der umfangreichen Arbeitslast der Kolonialverwaltung in den ersten Monaten des Aufstandes. Geheimrat Schmidt betont, die sachverständigen Aerzte sprächen sich für Bordeau-Wein aus. Peasche weist darauf hin, daß die Regierung dem Gutachten der Aerzte folgen müßte. Erbprinz zu Hohenlohe sagt eine aktenmäßige Darstellung der Angelegenheit zu. Müller-Sagan regt ferner die Beseitigung des Lieferungsmonopols der Firma Tippelskirch u. Co. an. Dabei fragt Ledebour, warum v. Stübel sich beleidigt fühle, durch die Behauptung, er sei bei der Firma Tippelskirch beteiligt, Tippelskirch sich aber nicht beleidigt fühle. Hohenlohe erwidert: Stübel schloß die Verträge mit Tippelskirch ab. Posadowsky hatte mit den Verträgen nicht das mindeste zu tun. Jene Behauptung hatte daher für Beide eine durchaus verschiedene Bedeutung. Aus ihrem verschiedenen Verhalten kann man aber keine Folgerung im Sinne Ledebours ziehen. Nach langer Debatte betr. Tuchlieferungen durch Tippelskirch erklärte Geheimrat Seitz: Beim Ausbruch des Aufstandes war es nicht möglich, von Tippelskirch abzugehen. Heute sei die Sachlage eine andere und selbstverständlich werde die Verwaltung suchen, den Vertrag mit Tippelskirch den veränderten Verhältnissen anzupassen. Weiterberatung Dienstag.

Vermischtes.

— Kohlenoxydgas im Schulzimmer. In einer Genfer Volksschule ereignete sich ein bedauernswerter Vorfall. Während der Unterrichtsstunden fielen der Lehrer sowie sämtliche Schulkinder, 48 an der Zahl, in Ohnmacht. Zufällig kam der Lehrer einer anderen Klasse ins Zimmer und schlug Alarm. Lehrer und Kinder waren durch Gas, das dem Ofen entströmte, vergiftet worden. Man mußte alle ins Krankenhaus transportieren, wo viele noch immer in Lebensgefahr schweben.

— Eisenbahnzusammenstoß. Bei einem Zusammenstoße zweier Eisenbahnzüge auf dem Bahnhofe Limoges wurden zehn Personen schwer verletzt.

— Die Spieler-Affäre bei den Gardereglementern zieht bereits weite Kreise. Die Stelle des Feldwebels Renno von der 1. Kompagnie des Augusta-Regiments ist schon neu besetzt. Außerdem haben sämtliche Unteroffiziere dieser Kompagnie mit Ausnahme des Kammer-Unteroffiziers einstweilen eine Versetzung erfahren. Den ersten Anstoß zu der Angelegenheit soll ein in Haft befindlicher Unteroffizier des Augusta-Regiments gegeben haben. Dieser soll durch die Spielverluste sich haben verleiten lassen, eine Summe von 6000 M. zu unterschlagen. Außerdem wird er beschuldigt, versucht zu haben, von einem Mädchen die Unterschrift zu einem von ihm gefälschten Wechsel zu erlangen. Diese noch rechtzeitig aufgedeckten Fälle gaben den militärischen Vorgesetzten Anlaß zum Eingreifen.

— Am Großen St. Bernhard stürzte ein Postschlitten mit vier Insassen infolge Scheuwerdens der Pferde über einen 50 Meter tiefen Abhang in die Dranseschlucht. Dem tiefen Schnee auf dem Grunde der Schlucht verdanken es die Insassen, daß sie mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davonkamen. Der Postillon blieb ganz unversehrt.

— Der Dampfer „Louis J. Herra", der von dem Leichter „Saxonia 2" von Emden nach Südamerika geschleppt werden sollte, bei einem Sturm aber dem Leichter, der am Dienstag in Ostende angetrieben wurde, verloren ging, ist nun ebenfalls in Ostende aufgefunden worden. Das Brüsseler Blatt „Etoile Belge" veröffentlicht eine Depesche aus Ostende, die berichtet, daß ein dortiges Boot in der Nähe von Ostende ein Schiff entdeckt habe, das gänzlich von der Mannschaft verlassen war. Das Schiff, welches von Emden kam, wurde nach Ostende gebracht. Es hat vollständig neue Maschinen, auch die gesamte Ausrüstung befindet sich in ausgezeichnetem Zustand. Das Schiff trägt den Namen „Louis J. Herra" und ist von Deutschland mit der Bestimmung nach Südamerika abgegangen.

— Im Riesengebirge verschollen waren dem „Schmiedeb. Stadtbl." zufolge zwei Schmiedeberger, die am Sonntag mit zwei anderen Personen eine Partie nach der Koppe unternommen hatten. Einer der Verschollenen, ein Gärtnerlehrling, kam am Montag früh halberfroren in Klein-Aupa an. Dort behielten ihn mitleidige Leute über Nacht. Von dem vierten fehlte bis Dienstag jede Spur.

— Durch eine Explosion getötet wurde, wie aus dem Rheingau berichtet wird, ein Arbeiter, der sich in einem unterhalb Aßmannshausen belegenen Steinbruch in einer Hütte sein Mittagessen kochte. Ein in der Nähe sich aufhaltender Eisenbahnarbeiter wurde schwer verletzt. Das Unglück war dadurch entstanden, daß in das Feuerungsmaterial Sprengstoff geraten war. — Gestern Abend erfolgte in dem Maschinenraum eines Warenhauses in Berlin eine Gasexplosion, wodurch drei Personen leicht und eine schwer verletzt wurde.

— Die erste Waldschule in Elsaß-Lothringen hat der Gemeinderat von Mülheim im Elsaß auszuführen beschlossen.

Geschäftliches.

* Herr Christof Feldermann, seither Prokurist der Firma Rabus u. Stoll, übernahm die General-Agentur für das Großherzogtum Baden und die Rheinpfalz der „Globus"-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Hamburg für Feuer-, Explosions- und Einbruchsdiebstahlversicherung. Die seit langen Jahren bestehende Gesellschaft bietet aufgrund ihrer günstigen Ergebnisse die vollständige Sicherheit und Gewähr nach jeder Richtung hin.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Rheinschiffahrts-Aktiengesellschaft vorm. Fendel. In der heute nachmittag stattgehabten Generalversammlung, welche unter Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Eswein stattfand und in welcher 1047 Aktien vertreten waren, wurden die sämtlichen Punkte der Tagesordnung einstimmig genehmigt. Es erfolgt somit die Auszahlung einer Dividende von 6 pCt. (gegen 5 pCt. im Vorjahre). — Der Geschäftsbericht des Vorstandes führt folgendes aus: Die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr, ergibt einen Bruttogewinn von M. 794 954.58; derselbe ist somit wieder wesentlich höher gegenüber dem Vorjahre. Das gute Ergebnis ist darauf zurückzuführen, daß der äußerst günstige Wasserstand auf dem Rhein, sowie die starke Zufuhr von Getreide und anderen Gütern, infolge des mit dem 1. März 1906 eintretenden erhöhten Zolltarifs eine vollständige Ausnützung des Schiffsmaterials ermöglichte. Hierdurch sind neben dem Schiffspark auch die Lagerhäuser vollständig ausgenützt worden. Zu erwähnen ist noch, daß sich der Schiffspark um M. 95 491.87 durch Ankauf eines Schraubenschleppdampfers, sowie durch Umbau der schwimmenden Werkstatt in einen Krahnenschichter erhöhte. — Der Ueberschuß im Betrage von M. 794 955 fand folgende Verwendung: Abschreibungen erforderten 508 172 Mark, dem Reservefond wurden zugewiesen M. 91 128, 6 pCt. Dividende M. 180 000, dem Versicherungsfond wurden zugewiesen M. 139 185, wodurch derselbe auf M. 500 000 gebracht wird. Der Unterstützungsfond erhielt M. 10 947, Tantiemen und Gratifikationen erforderten M. 53 038 und zum Vortrag auf neue Rechnung gelangten M. 81 624.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel (Baden). Eine Auskunft seitens der Verwaltung lautet nach der „B. B.-Ztg." dahin, daß das Resultat für 1905 wiederum die Verteilung einer Dividende von 15 pCt. (wie i. V.) ermöglichte.

Pfälzische Eisenbahnen. Die Einnahmen im Januar betrugen 2 600 296 M., das ist gegen Januar 1905 mehr 247 390 M. An dieser Mehreinnahme sind beteiligt der Personentransport mit 41 612 M., der Gütertransport mit 189 495 M. und der Kohlentransport mit 26 283 M. Die Kilometerlänge betrug 672 (gegen 853).

Wanß u. Frentag, A.-G., Neustadt a. H. In das Handelsregister zu Nürnberg wurde eine Zweigniederlassung dieser Gesellschaft eingetragen.

Sekt-Kellerei von Chr. Adt. Kupferberg u. Co., Komm.-Ges. a. Aktien, Mainz. Die Gesellschaft erzielte in 1904 nach M. 891 904 (i. V. M. 978 250) Unkosten und Abschreibungen und M. 160 000 (0) Extra-Abschreibungen einen Reingewinn von M. 423 524 (Mark 508 779), wovon auf das Grundkapital von M. 1 502 400 als Dividende wie im Vorjahre M. 285 456 gleich M. 114 pro Aktie von M. 600 und M. 228 pro Aktie von M. 1200 verteilt werden.

Bayerische Bodenkreditanstalt, Würzburg. Ueber das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres wird gemeldet, daß der Aufsichtsrat beschlossen hat, der Generalversammlung bei einem Reingewinn von 780 000 M. (i. V. 757 831 M.) die Verteilung einer Dividende von wieder 8 pCt. und die Zuweisung von 120 000 M. an den ordentlichen Reservefonds in Vorschlag zu bringen. Einschließlich des Vortrages von 1904 und nach Vornahme der üblichen Abschreibungen bezw. Zuwendungen verbleiben als Uebertrag auf das Jahr 1906 rund 103 000 M. (110 137 M.).

Neue württembergische Staatsanleihe. Die württembergische Finanzverwaltung hat mit der württembergischen Vereinsbank und deren Konsorten, nämlich der Württemb. Hofbank, der Württemb. Bankanstalt, der Allgemeinen Rentenanstalt, Württemb. Landesbank, den Bankfirmen Doertenbach u. C., Hummel u. Co., Paul Kapff, G. D. Keller's Söhne, Stahl u. Federer, sämtlich in Stuttgart, der Deutschen Vereinsbank, Seehandlung, Deutschen Bank, Diskonto-Gesellschaft, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Darmstädter Bank und Rümelin u. Co. in Heilbronn ein 3½proz. Staatsanleihen von M. 18 Millionen abgeschlossen.

Württembergische Hypothekenbank in Stuttgart. Der Aufsichtsrat schlägt vor, 7½ pCt. (w. i. V.) Dividende zu verteilen und einen Betrag in Höhe von 1 pCt. des Aktienkapitals zurückzustellen.

Spinnerei und Weberei, Ulm. Wie berichtet wird, verteilt die Gesellschaft für 1905 5 pCt. Dividende gegen 3 pCt. im Vorjahr.

Volksbank zu Grenzhausen, e. G. m. u. H. In 1905 betrug der Umsatz M. 5.09 Mill. (i. V. M. 0.80 Mill.), der Reingewinn M. 1695 (M. 1091), woraus 5 pCt. (5½ pCt.) Dividende auf M. 179 865 (M. 180 204) Stammanteile von 411 (418) Mitgliedern verteilt und M. 901 (M. 1021) den dadurch auf M. 70 298 anwachsenden Reserven überwiesen werden.

Bonner Privatbank, A.-G. in Bonn. In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, für 1905 die Verteilung von 7 pCt. Dividende — wie seit einer Reihe von Jahren — in Vorschlag zu bringen.

Asphaltfabrik F. Schiefing Nachf., Aktiengesellschaft in Berlin. Der auf den 19. März einzuberufenden Hauptversammlung wird eine Dividende von 25 pCt. gegen 22 pCt. im Vorjahr vorgeschlagen. Das gesamte Aktienkapital befindet sich bekanntlich im Besitz der Deutschen Asphalt-Aktiengesellschaft.

Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft beabsichtigt nach dem „B. T." eine Gesellschaft m. b. H. zu gründen, die die Herstellung einer aus Quarzglas gebildeten Quecksilberlampe betreibt. Die Firma C. W. Heraeus in Hanau soll beteiligt sein. Die Lampe soll stark an Energie sparen.

Der Aufsichtsrat des Kalisyndikates beschloß in seiner gestrigen Sitzung, der zum 1. März einzuberufenden Gesellschafterversammlung den Abschluß der definitiven Verträge mit der Gewerkschaft Roßleben, den Alkaliwerken Ronnenberg und dem Kaliwerk Sollstedt bezüglich ihrer Aufnahme in das Kalisyndikat zu empfehlen. Den drei neuen Werken wird seitens des Kalisyndikates eine gleichmäßige Quote zugewiesen und zwar stellt dieselbe das arithmetische Mittel dar zwischen den Anteilziffern der Werke Karlsfund und Salz-Detfurth.

Neue japanische Anleihe. Eine neue japanische Anleihe scheint in Verhandlung zu stehen. Wie der „Voss. Ztg." aus London berichtet wird, werden dort Konsortialbeteiligungen auf 200 Millionen Yen 5proz. innere Anleihe untergebracht, deren Ausgabekurs 92 % beträgt.

Telegramme.

* Hamburg, 16. Febr. In das hiesige Handelsregister wurde heute die Nordische Küstenfahrt-Aktiengesellschaft mit einem Kapital von M. 360 000 eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Passagier- und Frachtdampfern, Frachtschiffen, Leichtern, sowie der damit zusammenhängenden Geschäften, vorzugsweise in den nordischen Häfen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 16. Februar. (Offizieller Bericht.)

Die Aktien der Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik wurden heute in größeren Beträgen und zu erhöhten Preisen aus dem Markte genommen. Der Kurs stellte sich auf 124 à 125 bez. und G. Ferner notierten Verein chem. Fabriken 336 G., Westeregeln 257 G., Hüttenheimer 96 G., und Portland Zementwerke Heidelberg 140 G.

Obligationen

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.50 bz	
3½ „ „ „ alte M.	96.— bz	
3½ „ „ „ unk. 1904	96.— bz	
3½ „ „ „ Kommunal	97.50 bz	
Städte-Anlehen.		
3½% Freiburg i. B.	98.50 bz	
3½% Heidelbg. v. J. 1903	97.80 bz	
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.40 bz	
3½% Lahr v. J. 1902	97.— bz	
4½% Ludwigshafen	100.50 G	
4% „	100.— G	
4% „ v. 1900	100.— G	
3½% „	98.20 G	
4% Mannh. Oblig. 1901	101.— G	
3½ „ „ 1885	98.— G	
3½ „ „ 1888	98.— G	
3½ „ „ 1895	98.— G	
3½ „ „ 1898	97.80 G	
3½ „ „ 1904	97.75 G	
3½% Pirmasens unk. 1905	98.— G	
Industrie-Obligation.		
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.25 G	
4½% Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	101.— G	
4½% Bad. Anilin- u. Sodafr.	104.50 G	
4% Pr. Kleinlein, Heidlbg.	101.50 G	
5% Pfälz. Brauhaus, Bonn	102.75 G	
4% Herrenmühle Glem	100.— G	
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.10 G	
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.50 G	
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	95.— bz	
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenh.	102.— G	
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Polnd	101.— G	
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	101.50 G	
4½ Speyrer Ziegelwerke	102.10 G	
4½% Südd. Frachtindustr.	101.— G	
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	101.— G	
4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.30 G	

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	131.50	131.—
Bewdl. Speyer 50% B	—.—	128
Pfälz. Bank	—.—	104.25
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	199.25
Pf. Sp.- u. Kdb. Bank	—.—	138
Rhein. Kreditbank	—.—	141.40
Rhein. Hyp.-Bank	201.—	200.50
Südd. Bank	115.50	115.30
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	238.50
„ Maxbahn	—.—	149.—
„ Nordbahn	—.—	141.—
Heilbr. Straßenbahn	80.—	79.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr	—.—	150.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	440.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	170.—
Verein chem. Fabriken	—.—	336.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	136.—
Wst. A.-W. Stamm	—.—	237.—
„ „ Vorzug	—.—	105.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	121.75
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vorm. Hagen	263.50	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	153.—
Kleinl. Rüdl, Worms	102.—	—.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	109.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	198.—
Homb. Messerschmitt	83.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	242.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	145.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	242.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	222.—	—.—

	Brief	Geld
Br. Schwark, Speyer	—.—	130.—
„ Ritter, Schwch.	98.—	—.—
„ S. Welk, Speyer	95.50	—.—
„ J. Storch, S. „	104.—	103.—
„ Werger, Worms	103.—	—.—
Wormr. Br. v. Oertge	—.—	89.—
Pfälz. Preßh. u. Spritfbr.	142.—	—.—
Transport u. Versicherung.		
A.-G. Mich. Sectr.	—.—	90.—
Mannh. Dampfschl.	87.50	—.—
„ Lagerhaus	96.50	—.—
Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	413.—
„ Assecuranz	—.—	1260
Continental. Vers.	—.—	440.—
Mannh. Versicherung	—.—	580.—
Oberrh. Vers.-Ges.	525.—	—.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	710.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	121.—
Dingler'sche Mschfbr.	104.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	103.—
Fittinger Spinnerei	103.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	—.—	96.—
Karls. Maschinenbau	—.—	230.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	275.—	—.—
Kosth. Cell. u. Papierf.	245.—	243.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	125.—
Mschfbr. Badenia	—.—	211.—
Pfälz. Nähm. u. Fahrr.	140.—	139.50
Portl.-Cement Hdlbg.	—.—	140.—
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	165.—
„ Speyr. „	75.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	283.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	108.—
Zuckerraff. Mannh.	135.—	—.—

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 16. Febr. Fondsbörse. Die Börse eröffnete in abwartender Haltung bei zumeist eingeengtem Geschäft. Die Spekulation verhielt sich vielfach zurückhaltend auf die Ungewißheit über das Zustandekommen eines provisorischen Abkommens mit Amerika, sowie auch auf gestriges schwaches New-York. Daraufhin lagen amerikanische Werte schwächer. Der Bankenmarkt war gegen gestern um Bruchteile schwächer. Darmstädter besser, 149,75. Im Montanaktienmarkt trat Abschwächung in Bochumer und Laura ein. Bessere Haltung zeigten Kohlenaktien, besonders Harpener, auf ein angeblich auftauchendes Gerücht vom Erwerb von einem süddeutschen Staate. Dem Gerüchte wird übrigens kein Glauben beigemessen. Bahnen still. Prinz Heinrich-Bahn gebessert. Italienische Bahnen umsatzlos. Heimische Fonds fest. Die heute auf den Markt gebrachten Schatzscheine haben den gleichen Fälligkeitstermin wie die gestern begebenen. Fremde Fonds still. Russen gegen gestern unverändert, 84,10 bezw. 92,10. Von Schiffahrtsaktien Paketfahrt abgeschwächt, 165,40, Lloyd besser, 128,50. Im weiteren Verlaufe Montanwerte schwankend. Harpener 217, Gelsenkirchener 228,10 nach 228,75, Bochumer und Laura ¼ pCt. niedriger auf den Bericht des Iron Monger über eine schlechte Lage des amerikanischen Eisenmarktes, auf dem sich die verstärkte Produktion fühlbar macht, je 245. Banken, Bahnen und Fonds stetig. Tägliches Geld 3¼ pCt. Nachher allgemeine Geschäftsstille, in deren Folge auf der ganzen Linie die Kurse stockten.

In dritter Börsenstunde ganz geschäftslos. Privatdiskont anziehend auf größeres Angebot von Diskonten. Allgemeine Elektrizitätsaktien unter Realisierungen schwächer. Industriewerte des Kassamarktes meist schwächer. Höher waren Kaliwerte auf Zustandekommen des Kali-Syndikats.

Berlin, 16. Februar (Schlußkurse.)

Russennoten	214.05	214.25	Lombarden	25.10	25.10
Russ. Anl. 1902	84.10	84.20	Canada Pacific	174.—	174.20
3½% Reichsanl.	101.25	101.30	Hamburg. Packet	166.—	165.30
3% Reichsanleihe	89.30	89.25	Nordd. Lloyd	128.40	128.50
4% Bad. St.-Anl.	102.60	102.40	Dynamit Trust	181.—	180.75
3½ B. St. Obl. 1900	—.—	—.—	Licht- u. Kraftanl.	139.20	139.—
3½% Bayern	100.—	100.—	Bochumer	246.20	245.—
4% Hessen	100.10	—.—	Konsolidation	—.—	—.—
3% Hessen	87.10	87.10	Dortmunder	90.25	89.60
3% Sachsen	88.20	88.10	Gelsenkirchner	228.—	227.70
4% Vibr. Rb. W. B.	100.90	101.—	Harpener	215.20	216.70
5% Chinesen	101.50	101.50	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	106.70	106.60	Hörder Bergwerke	199.90	198.—
4½ Japaner (neu)	95.—	94.90	Laurahütte	246.40	245.—
1860er Lose	160.90	161.—	Phönix	208.30	206.50
4% Baden Anl.	89.20	89.20	Rheck-Montan	222.—	222.50
Kreditaktien	—.—	211.70	Thorn Revier	151.75	151.—
Berl.-Märk. Bank	169.50	170.50	Anilin Treptow	370.20	369.—
Berl. Handels-Ges.	174.70	174.60	Braunk.-Brik.	217.50	217.50
Darmstädter Bank	149.20	149.50	D. Steinzeugwerke	252.—	251.70
Deutsch-Asiat. Bank	189.70	189.40	Düsseldorfer Wag.	294.—	291.—
Deutsche Bank (alt)	242.40	242.10	Elberf. Farben (alt)	516.—	516.—
„ „ (ng.)	—.—	—.—	Westeres. Alkalim.	253.—	257.50
Disc.-Kommandit	189.20	189.20	Wollkämmerei Akt.	154.60	155.—
Dresdner Bank	166.—	165.80	Chemische Charlot.	212.70	212.50
Rhein. Kreditbank	141.60	141.60	Tonwaren Wiesloch	190.—	190.—
Schaaffh. Bankv.	165.50	165.20	Zellstoff Waldhof	282.75	282.10
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	244.25	245.50
Staatsbahn	144.20	144.20	Rütgerswerken	148.—	148.50

Privat-Discont 3½%

W. Berlin, 16. Februar. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	212.—	211.70	Staatsbahn	144.10	144.10
Diskonto Komm.	189.30	189.10	Lombarden	25.10	25.—

Pariser Börse.

Paris, 16. Februar. Anfangskurse.

5% Rente	99.35	99.37	Türk. Loose	145.—	—.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	629.—	636.—
Spanier	93.60	93.90	Rio Tinto	1662	1652
Türken unif.	94.30	94.50			

Londoner Effektenbörse.

London, 16. Febr. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	88.—	88.5/8	Southern Pacific	69.—	68¼
5% Chinesen	104.—	103¾	Chicago Milwaukee	188.—	183¼
4½% Chinesen	99¾	99¼	Denver Pr.	91¾	92.—
2¾% Consols	90 13/16	90¼	Atchison Pr.	106⅛	106.—
4% Italiener	104¾	104¾	Louisv. u. Nashv.	154.—	151⅝
4% Griechen	52½	52⅛	Union Pacific	158.—	156¼
3% Portugiesen	69.—	69.—	Unit. St. Steel com.	44¼	43⅞
Spanier	93.—	93¼	„ „ „ pref.	111¼	110⅛
D Türken	93.—	93⅛	Priebahn	47¼	46.—
4% Argentinier	91⅜	91⅞	Tend.: träge.		
3% Mexikaner	84⅞	84¾	Debeers	18⅞	18¾
4% Japaner	90⅜	90⅜	Chartered	1⅝	1⅝
Tend.: fest.			Goldfields	5¼	5¼
Ottomanbank	15.—	15.—	Randmines	6⅝	6⅝
Rio Tinto	66.—	65¾	Rand	5¾	5¾
Brasilianer	89¾	89⅝	Tend.: träge.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 16. Febr. (Tel.) Produktenbörse. Schwächeres Amerika und starke argentinische Zufuhren blieben auf den Getreidemarkt eindruckslos, weil das ausländische Offertenmaterial zurückhaltend ist, und das Inland in guter Ware wenig anbietet. Roggendeckungen besserten Brotgetreide. Hafer und Mais stetig. Rüböl auf Deckungen kräftig erholt. Wetter: bewölkt.

Berlin, 16. Februar. (Telegramm.) (Produktenbörse) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		15.	16.			15.	16.
Weizen	per Mai	187.25	186.50	Mais	per Mai	128.—	128.—
„	„ Juli	189.—	188.50		„ Juli	—.—	—.—
„	„ Sept.	—.—	—.—		„	—.—	—.—
Roggen	per Mai	170.75	171.—	Rüböl	per Mai	50.50	50.80
„	„ Juli	170.75	171.—		„ Oktbr.	52.20	52.40
„	„ Sept.	—.—	—.—		„	—.—	—.—
Hafer	per Mai	161.25	161.25	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
„	„ Juli	162.25	162.25	Weizenmehl		24.50	24.50
„		—.—	—.—	Roggenmehl		23.—	23.—

Budapest, 15. Februar. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	15.			16.		
Weizen per April	16.74	16.76	stetig	16.80	16.82	fest
„ „ Okt.	16.70	16.72		16.70	16.72	
Roggen per April	13.68	13.70	stetig	13.66	13.68	ruhig
„ „ Okt.	13.40	13.42		13.38	13.40	
Hafer per April	14.84	14.86	fest	14.96	14.98	fest
„ „ Okt.	12.34	12.36		12.28	12.32	
Mais per Mai	13.76	13.78	stetig	13.82	13.84	fest
„ „ Juli	13.90	13.94		13.98	14.00	
Kohlraps p. Aug.	27.70	27.90	träge	27.60	27.70	matt

Wetter: Bewölkt.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 16. Febr. Fondsbericht. Auch der heutige Verkehr war still. Die weitere unsichere Haltung der Newyorker Börse zeitigte wiederum schwache Haltung. Die Finanzbilanz der österreichischen Kredit-Anstalt hatte den Erwartungen von 30 Kronen allerdings nicht entsprochen, doch dürfte im Vergleich des Vorjahres der Abschluß als befriedigend betrachtet werden, umsomehr der Abschluß des laufenden Geschäftsjahres günstige Aussichten bietet. Die Börse hat die Bilanz und Verteilung von 28 Kronen = 3¾ pCt. günstig aufgefaßt, doch blieb der Kurs unverändert. Späterhin war die Tendenz etwas schwächer, doch im allgemeinen fest. Von Banken Nationalbank und Darmstädter auf bevorstehenden Abschluß des Geschäftsjahres fest. Banque Ottomane auf Dividendengerüchte steigend. Montanwerte ruhig, Harpener lebhaft und höher. Von Bahnen, welche sehr stille Tendenz aufweisen, lagen Meridionalbahn fest auf Käufe für italienische Rechnung. Schiffahrtsaktien behauptet. Auch wurde heute dem Fondsmarkte mehr Interesse entgegengebracht. Inländische Fonds fest, besonders Reichsanleihe. Von ausländischen Fonds Portugiesen, Serben und Russen belebt und höher. Chinesen weiter schwach. Industriewerte lagen mit wenig Ausnahmen fest. Das meiste Interesse wurde den Zementwerten entgegengebracht auf den Abschluß des Nieten-Vertrags. Zement Heidelberg 6 pCt. steigend. Der weitere Verlauf war ruhig bei wenig veränderten Kursen. Nachbörslich still. Kreditaktien 211,80, Diskontokommandit 189,30.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Wechsel.

		15.	16.			15.	16.
Amsterdam	kurz	168.90	168.88	Paris	kurz	81.50	81.483
Belgien	„	81.833	81.825	Schweiz. Plätze	„	81.983	81.95
Italien	„	81.416	81.413	Wien	„	85.183	85.185
London	„	20.485	20.490	Napoleonsd'or		16.33	16.33
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		3⅝	

Staatspapiere.

	15	16		15.	16
3½% Dtsch. Reichsanl	101.25	101.45	Tamaulipas	100.—	100.10
3 „ „	89.25	89.30	Bulgaren	99.10	99.10
3½ pr. konf. St.-Anl	101.45	101.70	1⅝ Griechen 1890	61.20	61.20
3 „ „ „	89.30	89.50	5 Italien. Rente	—.—	106.50
4 bad. St.-A. „	102.90	102.80	4½ Oest. Silberr.	101.45	101.45
3½ bad. St.-Obl. M.	99.10	99.—	4½ „ Papierr.	—.—	—.—
3½ „ „ „ M.	100.—	99.95	Oesterr. Goldr.	100.75	100.85
3½ „ „ „ 00.	100.—	100.—	6 Portg. Serie I	68.10	68.68
4 bayer. G.-B.-A.	101.55	101.60	4 „ dto. III	68.90	69.50
3½ bo. u. Allg.-A.	100.—	100.—	4% neue Russen 1905	92.—	92.45
3 „ „ „	89.—	89.—	4 Russen von 1880	84.25	84.20
4 Hessen	100.65	101.60	4 span. ausl. Rente	93.—	93.90
3 Hessen	87.30	87.30	4 Türken v. 1903	88.75	89.—
3 Sachsen	88.30	88.40	4 Türken unif.	93.—	92.30
3½ Rh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	96.60	96.60
Ausländische.			4 „ Kronenrente	96.10	96.—
4 Rg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	97.40	98.75	4 Oest. Lose v. 1860	161.—	161.10
5 Egypter unifizirte	—.—	108.40	Türkische Lose	146.50	147.—
Mexikaner äuß.	103.20	102.90			
„ inn.	67.40	67.40			

MARCHIVUM

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	108.—	108.20	Elkt.-Gel. Schuckert	182—	184.—
Eichbaum Mannh.	152.—	152.80	Allg. E.-G. Siemens	187.70	189.50
Mh. Akt.-Brauerei	144.50	144.50	Ver. Kunstseide	470.—	478.—
Parkakt. Zweibr.	111.—	111.—	Lederw. St. Ingbert	56 —	56.—
Weltz z. S. Speyer	96.—	96.—	Spicharz	112—	112 8
Cementw. Heidelb.	135.—	141 —	Walzmühle Ludw	182.—	180 50
Cementf. Karlstadt	1 2.20	128.	Fahrradw. Kleyer	325 50	333 50
Bad. Anilinfabrik	442 —	442 50	Masch. Arm. Klein	99.—	99 10
Ch. Fbr. Griesheim	261.—	261 —	Maschinenf. Baden	208 —	206.—
Höchster Farbwerk	394 75	395 —	Dürrkopp	403 70	411.—
Vereinchem. Fabrik	3. 2.—	337 20	Maschinf. Grizner	222.	224 40
Chem. Werke Albert	341.80	343 60	Schnellpr. Frkth.	183 80	183 50
Accumul.-F. Hagen	218 —	220.—	Oelfabrik-Aktien	184.60	184 60
Acc. Böse, Berlin	89.50	91 30	Seilindustrie Wolff	120 —	120 80
Allg. Elt.-Gesellsch.	221.10	221 9	Zellstoff Waldhof	288 50	283 —
Lahmeyer	143.50	145.—	Südd. Immob.	123.90	128.85

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	246 10	246.—	Gelsenkirchner	227.60	228 20
Buderus	133 70	134.—	Harpener	215.—	217.20
Concordia	—.—	—.—	Hibernia	—.—	—.—
Deutsch Luxembg.	256.80	257 25	Oesterr. Alkali-A.	254 40	258 50
Eisenwerke Kollar	—.—	—.—	Oberschl. Eisenakt	130.90	130.80
Friedrichsh. Bergb.	149.—	148 —	Ver. Königs-Laura	246 55	246.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwb.-Bexbacher	235 —	235 —	Oesterr. Süd-Lomb.	25 10	25 20
Pfälz. Maxbahn	148.40	148 40	Oesterr. Nordwestb	—.—	—.—
do. Nordbahn	141 —	141 50	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	134 90	135 —	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	166 25	165.70	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	128 00	128 50	„ Meridionalbahn	147 50	148 80
Oest.-Ung. Staatsb	144 30	144 20	Baltim. Ohio	114 10	113. 0

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100 80	100 80	4% Pr. Pfdb. unk. 14	102 25	102 25
4% F.K.B. Pfdbr. 05	101 20	101 2	3½ „ „ „ 12	103.—	10 .—
4% „ „ 1910	101 50	101 50	4% „ „ „ 11	100.—	100.—
4% Pf. Hyp B. Pfdb.	101.40	101.4	3½ „ „ „ 08	95.—	95.
3½% „ „	98 5	98.50	3½ „ „ „ 12	96.75	96.75
3½% Pr. Bod.-Cr.	94.80	94 80	4½ Pr. Pfdbr.-Bl.-		
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100 90	100 90	Kleinb. b. 04	96.—	96.—
4% „ „ 99			3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-		
unk. 09	102 20	102 20	Hyp.-Pfd.-Kom.-		
4% „ Pfdbr. v. 01			Obl. unkündb. 12	99.50	99 5
unk. 10	102 60	102 60	4% Rh. H. B. Pfb. 09	100 50	100.5
4% „ Pfdbr. v. 08			4% „ „ „ 1907	100.70	100 60
unk. 12	103 40	103 40	4% „ „ „ 1912	102.90	102 90
3½ „ Pfdbr. v. 88			3½ „ „ „ alte	96.—	96.
89 u. 94	96 50	96 50	3½ „ „ „ 1904	96.—	96.—
3½ „ Pfd. 98/06	96 30	96 30	3½ „ „ „ 1914	97.60	97.60
4% „ Com.-Obl.			3½ Rh. H.-B. C. O	97.60	97.60
v. 01, unk. 10	103.40	103.40	4% Rhein. Westf.		
3½ „ Com.-Obl.			B.-C.-B. 1910	101.75	101 75
v. 87, unk. 91	99.10	99.10	4% Pf. v. Pr.-Obl.	100 80	100 8
3½ „ Com.-Obl.			3½% Pf. B. Pr.-O.	99.—	99 15
v. 96/06	99 10	99.10	4% Ital. stl. g. E. B.	—.—	72.40
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100 90	100.9			
4% „ „ „ 12	101.70	101.70	Mannh. Vers.-G.-A.	590.—	580.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	131 50	131.—	Oesterr.-Ung. Bank	117 70	117 65
Berl. Handels-Ges.	174.65	174 0	Oest. Länderbank	112 25	112 50
Comerz. u. Disk.-B.	125 40	125 50	„ Kredit-Anstalt	211 20	211 8
Darmstädter Bank	149.4	14 80	Pfälzische Bank	104 20	104
Deutsche Bank	242 20	242 3	Pfälz. Hyp.-Bank	199 3	199 25
Deutsch asiat. Bank	183	182 50	Preuß. Hypothenb.	123 50	123.10
D. Effekten-Bank	112 60	113	Deutsche Reichsbk	158 —	158.—
Disconto-Comm.	189 30	189 30	Rhein. Kreditbank	141 80	141 8
Dresdener Bank	165 00	166 20	Rhein. Hyp.-B. M.	202	202.1
Frankf. Hyp.-Bank	207 7	207.70	Schaaffh. Bankver.	165.10	165.
Frkf. Hyp.-Credito.	160 50	160 50	Südd. Bank Mhm.	115.30	115.30
Nationalbank	134 10	134 50	Wiener Bankver.	144.—	144.—
			Bank Ottomane	124 70	126.30

Frankfurt a. M., 16. Februar. **Kreditaktien** 211 80. **Staatsbahn** 144 20. **Lombarden** 25 25. Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 90 65. **Gotthardbahn** 198.— **Diskonto-Commandit** 189 30. **Laurahütte** 246 50. **Gelsenkirchen** 228 20. **Darmstädter** 149 80. **Handelsgesellschaft** 173.75. **Dresdener Bank** 166.— **Deutsche Bank** 242 50. **Bochumer** 246 20. **Northern** —.—. **Tendenz:** ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 211 80. **Staatsbahn** 144.20. **Lombarden** 25.20. **Diskonto-Commandit** 189 30.

Aus dem Grossherzogtum.

* **Wiesloch**, 14. Febr. Die Arbeiten zur Erstellung der Bahnüberführung auf der Station des Staatsbahnhofes Wiesloch haben zu einer interessanten Entdeckung geführt. Beim Graben von Bohrlöchern, welche die den Bau ausführende Firma Bampi und Ausfeld vornehmen ließ, stieß man auf menschliche Knochenreste. Die Kunde davon veranlaßte den Heidelberger Professor Schötensack, die Firma Bampi und Ausfeld um die Genehmigung zu ersuchen, auf dem ihr gehörenden Terrain an dieser Stelle Ausgrabungen vornehmen zu dürfen, was bereitwilligst gestattet wurde. Die Ausgrabungen deckten ein großes Gräberfeld auf, das weit über 1000 Jahre alt sein dürfte. Das Feld liegt östlich vom Bahnhof, etwa 10 Minuten entfernt auf Gewann Eichelweg. Man fand in den Gräbern gut erhaltene Skelette, denen vereinzelt Schilder und Schwerter mitgegeben waren. Bisher sind schon über ein halbes hundert männliche und weibliche Skelette ausgegraben worden. Die Schädel weisen zwei verschiedene Formen auf, so daß es sich also hier um zwei verschiedene Völkerstämme handelt. Die Skelette liegen sämtlich mit den Füßen nach Sonnenaufgang, also nach Osten, mit dem Kopf nach Westen gerichtet. Die Ausbeute an Schmuckgegenständen ist verhältnismäßig gering, nur vereinzelt tragen die weiblichen Skelette Halsbänder aus Perlen von größerer oder geringerer Anzahl, die den Reichtum der Verstorbenen andeuten. Die Perlen scheinen aus Bernstein zu sein. Mehrere Meter unter den Gräbern ist ein Mammutskelett aufgedeckt worden, dessen einzelne Teile aber schon sehr gelitten haben. Auch die Stoßzähne sind schon sehr stark mitgenommen. Ebenso wurde eine Urne mit Inhalt ausgegraben, doch konnte man sie nur in einzelnen Stücken ans Tageslicht fördern. Die Ausgrabungen werden nach der „Wiesl. Ztg." eifrigst fortgesetzt.

* **Kleine Mitteilungen aus Baden.** Mittwoch abend wurde in der Brauerei Bauh in **Emmendingen** der 60jährige frühere Brauereidirektor F. Bauh von einem Transmissionsriemen erfaßt, wobei er erhebliche innere und äußere Verletzungen erlitt. Die Kleider wurden ihm buchstäblich vom Leibe gerissen. Der Bedauernswerte ist ein Onkel des Brauereibesitzers Bauh. Unter seiner fachmännischen Leitung ist die Brauerei in letzter Zeit vollständig neu eingerichtet worden. — Eine „billige" Belohnung wurde in **Villingen** einem Postboten zuteil, welcher am Samstag vormittag auf dem Wege von der Rindenmühle zur Feldnerschen Kunstmühle eine Brieftasche mit 10 000 Mark Inhalt fand. Der sich meldende Verlierer nahm die wertvolle Brieftasche mit einem verbindlichen „Danke schön" wieder in Empfang, ohne dem ehrlichen Finder auch nur die geringste klingende Anerkennung zu überreichen. — Welch steigenden Interesses sich der aufstrebende Kurort **Dürkheim** erfreut, beweist der Umstand, daß die wissenschaftliche Studienkommission der deutschen Aerzte, welche etwa 150 Mitglieder zählt, ihm diesen Herbst einen Besuch abstatten will.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

∨ **Frankenthal**, 15. Febr. Mit der Prüfung der Frage, ob in einer Störung des israelitischen Laubhüttenfestes ein Vergehen gegen die Religion zu erblicken ist, hatte sich heute die zweite **Strafkammer** des hiesigen Landgerichts zu beschäftigen. Der Handelsmann Salomon **Hirsch** von Dirmstein wohnte am 22. Oktober 1905 mit einem 2½ Jahre alten Kinde in der dortigen Synagoge dem Laubhüttenfest bei. Da das Kind in der Synagoge umherlief, wurde Hirsch von dem Vorstand der Kultusgemeinde zur Rede gestellt, worauf das Kind laut weinte und eine Störung des Festes verursachte. Der als Sachverständiger vernommene Kantor Levy aus Frankenthal bekundete, das Laubhüttenfest sei kein eigentlich religiöses Fest, sondern stelle eine Art Kirchweih dar, so daß dazu Kinder mitgenommen werden dürften. In größeren Kultusgemeinden werde das Fest vielfach auch als Kinderfest begangen. Die Kinder zögen mit Fähnchen herum und erhielten Geschenke. Auf Grund dieser Befundungen erkannte das Gericht gegen Hirsch auf kostenlose **Freisprechung** von der auf Begehung eines Religionsvergehens lautenden Anklage.

∨ **Weisenheim a. S.**, 13. Febr. Zu einem interessanten Rechtsstreit wird voraussichtlich ein Vorkommnis Veranlassung bieten, das in der hiesigen Bevölkerung große Erregung hervorruft. Ein Mitglied der Gemeindeverwaltung, Adjunkt Kraus, hat ohne Wissen des Bürgermeisters und ohne Genehmigung des Gemeinderats in dem der Gemeinde gehörigen, auch von Fremden viel besuchten, großen und prächtigen Park „Ludwigshain", wie er sagt, zum Zwecke der Durchforstung, etwa 300 junge und alte Bäume **abhauen** lassen. Und es würden der Axt, wenn nicht der Sonntag dazwischen gekommen und der Abholzung Einhalt geboten worden wäre, noch etwa 200 Bäume zum Opfer gefallen sein. Gestern weilte der Bezirksamtmann von Dürkheim hier, um das Zerstörungswerk zu besichtigen. Es wird verlangt, daß gegen den Urheber der „Durchforstung" im Prozeßwege vorgegangen wird.

* **Worms**, 15. Febr. Als in Gimbsheim die Frau eines Bürgers auf der Hauptstraße frühmorgens ihr Tor öffnete, fand sie lt. „W. Z." vor ihrem Hause eine Rolle, — sie dachte sicher, es sei eine Geldrolle, auf welcher 100 Mark geschrieben stand. Bei deren Oeffnen ergab es sich, daß es eine **Dynamitpatrone**(!) war, die man sofort auf die Bürgermeisterei trug.

* **Mainz**, 15. Febr. Am Kaisertor zogen gestern Nachmittag angelnde Knaben einen Sack, der schwer gefüllt war, aus dem Wasser. Beim Oeffnen fanden sich mehrere gefüllte **Patronenkästen** vor. Die sofort benachrichtigte Polizei stellte fest, daß es sich um Patronen des Mausergewehres handelt. Untersuchung ist eingeleitet.

* **Mainz**, 15. Febr. Der auf Einladung des Reichsverbandes deutscher landwirtschaftlichen Genossenschaften hier unter dem Vorsitz des Geheimrats Haas-Darmstadt zusammengetretene **erste deutsche Winzergenossenschaftstag** hat das vor zwei Jahren zum erstenmal getroffene Abkommen zur Herbeiführung eines guten Einverständnisses zwischen Winzergenossen und Weinhändlern fast einstimmig gutgeheißen. Im Verlaufe der Tagung teilte Geheimrat Haas nebenher mit, daß die italienischen Winzervereine sich erboten hätten, die **Schwefellieferungen** für die deutschen Winzervereine zu übernehmen. In Kreisen der Weinproduzenten wird geklagt, daß der italienische Schwefel bei dem bisherigen Lieferungsmodus des Schwefels, zum Schwefeln der Weinberge, vielfach hinter dem erforderlichen Mindestgehalt von 71 Prozent weit zurückbleibe.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 14. Febr. (**Strafkammer I.**) Vors.: Herr Landgerichtsdirektor v. **Boldeck**. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. **Grosselfinger**.

(Schluß.)

Der 25 Jahre alte Maurer Johann **Kraus** aus Waldhof und der 31 Jahre alte Arbeiter Gustav **Hill** pflegten letztes Spätjahr gemeinsam auszuziehen zur Hasenjagd. Aber das Wild, auf das sie pürschten, war gar kein Wild, sondern es waren Stallhasen. U. a. stiegen sie am 7. Oktober vorigen Jahres über einen Zaun ins Anwesen des Gärtners Gustav Karl und erbeuteten ein Paar zivilisierte Brüder Lampe. In der Nacht zum 17. Dezember kamen sie abermals und sahen nach, ob Karl die Lücke ausgefüllt habe, fanden aber, daß dem nicht so war. Sie statteten darauf dem Kaninchenzuchtverein einen Besuch ab, aber hierbei ließen sie sich erwischen. Der schwer vorbestrafte Kraus wird heute zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis, der von Rechtspraktikant Dr. **Loeb** verteidigte Hill zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die 38 Jahre alte verehelichte Marg. **Essig** entwendete am 19. November v. Js. einem Taglöhner bei einem Stelldichein die Geldbörse mit 3 bis 4 M. Inhalt. Vom Schöffengericht ist sie wegen Diebstahl zu 2 Wochen Gefängnis, wegen Gewerbsunzucht zu 2 Wochen Haft verurteilt und außerdem der Landespolizeibehörde überwiesen worden. Sie legte Berufung ein, beschränkt diese aber auf die Abwehr des Arbeitshauses. Da sie aber im letzten Jahre dreimal wegen Unzucht vorbestraft ist, so wird die Berufung als unbegründet zurückgewiesen.

§ **Mannheim**, 15. Febr. (**Strafkammer III.**) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor **Wengler**. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Referendar Dr. **Wolfhard**.

In Kreisch wurde vergangenen Herbst für eine Fahne des Turnerbundes „Germania" gesammelt. Der Kassier, der Fabrikarbeiter Adam **Weik**, hatte nun von einigen Bürgern 46 M. eingenommen, behauptete aber hinterher, er habe kein Geld erhalten. Es folgte eine Anklage wegen Unterschlagung und das Schöffengericht erkannte auf 14 Tage Gefängnis. Weik legte Berufung ein. Er behauptete, er sei, als er die in Betracht kommenden Geldbeträge einnahm, so betrunken gewesen, daß er sich an nichts mehr erinnern könne. Deshalb habe er auch gesagt, er habe die Beträge überhaupt nicht empfangen. Da durch Zeugen bestätigt wurde, daß Weik tatsächlich betrunken war, als er jene Gelder in Empfang nahm und er nicht unbegütert ist, so gelangte das Gericht zu einem Freispruch. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Kah.

Die 16 Jahre alte Fabrikarbeiterin Anna **Büchler** aus Reilingen, ein von gewissenlosen Eltern ihrem Schicksal überlassenes und dadurch früh auf Abwege geratenes Mädchen, stieg am 9. September vor. Jahres über einen Zaun in einen Garten in Hockenheim und nahm dort einen zum Trocknen aufgehängten Rock weg. Man erkennt auf 2 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Wochen der Untersuchungshaft.

Als die Frau des Fabrikarbeiters Heinrich **Benz** in Neulußheim am 1. und am 4. November vor. Jahres bei der Krämerin Herdle Einkäufe machte, traf es sich, daß diese jedesmal ihre Kunden eine kurze Zeit allein im Laden lassen mußte, und beide Male fehlte dann in der Ladenkasse Geld, das erstemal 20 M., das zweitemal 25 M. Das zweitemal erfolgte die Entdeckung des Fehlbetrages so schnell, daß Frau Herdle die vermutliche Diebin noch einholen und zu einer Durchsuchung nötigen konnte, welche allerdings ein Resultat nicht zutage förderte. Nichtsdestoweniger eilte aber Frau Benz heim und holte den Arbeitsverdienst ihres Mannes — 40 M. in Gold — und bot diesen der Krämerin an, wenn ihr etwas gestohlen sein sollte. Trotz dieser schweren Verdachtsgründe sprach das Schöffengericht Frau Benz von der Anklage des Diebstahls frei. Die Berufung der Staatsanwaltschaft bleibt erfolglos. Das Gericht erklärte, es schenke den Aussagen der Frau Herdle vollen Glauben, allein ihre Zeitbemessung könne objektiv nicht den Ausschlag geben für die Verurteilung einer bislang noch unbescholtenen Angeklagten. Die, allerdings ganz entfernte, Möglichkeit sei nicht ausgeschlossen, daß ein Dritter die Diebstähle verübt habe, und deshalb sei die Angeklagte, gegen welche freilich recht schwerer Verdacht gegeben sei, freizusprechen. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Kah.

Aus Aerger, weil seine von ihm getrennt lebende Frau ihren Nebenarbeiterinnen Dinge von ihrem Mann erzählte, die eine züchtige Frau für sich behalten würde, überfiel der aus Filehnestein (Westpreußen) stammende, in Neckarau wohnhafte Fabrikarbeiter Franz **Zielke** die Schwägerin und mißhandelte sie geradezu grenzlich. Er ist deshalb vom Schöffengericht zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Rechtsanwalt **Dörzbacher** beantragt eine mildere Strafe, aber mit Rücksicht darauf, daß die Mißhandelte beinahe um ihr Augenlicht gekommen wäre, wird die Berufung zurückgewiesen.

∨ **Frankenthal**, 14. Febr. Mit einer Frage, die wohl in juristischen als auch in Weinproduzenten-Kreisen als kritisch betrachtet wird, hatte sich heute die hiesige **Strafkammer** zu beschäftigen in der Verhandlung gegen den Metzger Jakob **Mäurer** von **Heßheim** und den Weinguisbesitzer Adolf **Groß** von **Friedelsheim** wegen unerlaubter Ausübung des Wirtschaftsgewerbes. Groß, der in seinem Wohnort Friedelsheim größeren Weinbau betreibt, hat, da er durch den Kommissionsverkauf seiner Erzeugnisse mehrmals Schwierigkeiten hatte, im Hause des mitangeklagten Mäurer in Heßheim verschiedene Räume und einen Keller gemietet, um darin eine Straußwirtschaft zu betreiben, in der er seine Produkte zum Ausschank brachte. Mäurer schloß mit Groß am 16. November 1905 einen Vertrag, wonach Mäurer als **Zäpfler** die Straußwirtschaft übernahm und als solcher auch das nötige Inventar zur Verfügung zu stellen hatte. Auch hatte er die Verpflichtung, die erforderlichen Weine zu einem festgesetzten Preise von Groß zu beziehen, wogegen dieser an Mäurer 400 M. jährliche Miete zu zahlen hat. Die Aufsichtsbehörde war der Ansicht, daß Groß, da er seine Weinprodukte nicht an seinem Wohnsitze, sondern in einem fremden Anwesen zum Ausschank brachte, einer Konzession bedürfe. Diese holte der Genannte jedoch nicht ein. Er berief sich vielmehr darauf, daß der Ausschank keinen Wirtschaftsbetrieb, sondern lediglich eine Straußwirtschaft darstelle. Auch in der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer halten Groß und sein Verteidiger an dieser Auffassung fest. Obwohl aber auch der Vertreter der Staatsanwaltschaft diesen Standpunkt teilte und die Ansicht vertrat, daß der in Betracht kommende Ausschank nach dem Wortlaute der bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnung als eine der Konzessionspflicht nicht unterworfenen Straußwirtschaft anzusehen sei, erkannte die Strafkammer als Berufungsinstanz in Uebereinstimmung mit dem Schöffengericht im entgegengesetzten Sinne und verurteilte jeden der beiden Angeklagten zu 5 M. Geldstrafe oder 1 Tag Haft.

* **Darmstadt**, 15. Febr. Der Bürgermeistereischreiber August **Mischler**, früher in Heppenheim, hat als Bevollmächtigter der Gemeinde Heppenheim in der Zeit von 1900 bis 1905 Geldbeträge in Höhe von 2700 Mark vereinnahmt und für sich verausgabt. Von der hiesigen **Strafkammer** erhielt er heute wegen dieser Unterschlagungen fünf Monate Gefängnis.

Sport.

* **Schwimmsport.** Auf dem vergangenen Sonntag in Karlsruhe stattgefundenen Kreistage des Kreises V des Deutschen Schwimm-Verbandes wurde München als Ort für die Abhaltung des diesjährigen Kreisschwimmfestes gewählt. Als Termin wurde der 1. Juli bestimmt. Weiter finden Schwimmfeste statt am 11. März in Frankfurt a. M., am 6. Mai in Karlsruhe, das IV. Nation. Schwimmfest des hiesigen Schwimmklubs Salamander wird am Sonntag, 15. Juli abgehalten. Der nächstjährige Kreistag findet in Heilbronn, der Verbandstag in Mainz statt, während voraussichtlich der S.C. Salamander aus Anlaß des 300jährigen Stadtjubiläums das nächstjährige Kreisschwimmfest übertragen bekommt.

* **Zu den olympischen Spielen in Athen**, die vom 22. April bis 2. Mai nächsten Jahres unter dem Vorsitze des Kronprinzen von Griechenland abgehalten werden, wurde in einer Sitzung des deutschen Komitees für olympische Spiele vom Präsidenten Grafen von der Asseburg die Mitteilung gemacht, daß der Reichskanzler nunmehr definitiv die Summe von M. 12 000 zur Verfügung gestellt habe. Demnach kann den erwählten Vertretern des deutschen Sport zunächst mindestens freie Reise garantiert werden. Sicher ist, daß vonseiten Deutschlands eine Beteiligung zustande kommt, die hinter derjenigen anderer Nationen in keiner Weise zurücksteht. Starke Beteiligung ist auch von Schweden, England, Frankreich, Ungarn und Nordamerika zu erwarten. Der Unterausschuß im Schwimmen hatte bei dem Komitee in Athen beantragt, außer den vorgesehenen Schwimmen über 100, 400 und 1600 Meter und Kunstspringen von 4—12 Meter, noch ein Brust- und Rückenschwimmen in das Programm aufzunehmen, was aber abgelehnt wurde; aufgenommen ist dagegen ein Mannschaftsschwimmen (4 Mann).

* **Rudersport.** Die Mannheimer Vereine werden, wie der „Wassersport" schreibt, auch im neuen Jahre eine recht lebhafte Tätigkeit entfalten. Die „**Amicitia**" hat den größten Teil ihrer Ruderer, die sich im Laufe des vorigen Ruderjahres so schön entwickelt haben, noch beisammen. Ein gleiches gilt von der **Mannheimer Rudergesellschaft**, bei deren Mannschaften jetzt das ortseingesessene Element mehr zur Geltung kommt wie früher. Der **Mannheimer Ruderclub** bemüht sich, wieder einen guten ersten Vierer herauszubringen. Für die aus der vorjährigen Mannschaft ausscheidenden Herren Jäger und Erb sind schon zwei tüchtige Ersatzleute in Aussicht genommen. Ganz besonderes Interesse wird der Club in diesem Jahre auf die Heranbildung von Junioren legen, um auch in Zukunft einen Stamm tüchtiger Ruderer zur Verfügung zu haben.

Verantwortlich für Politik: i. V.: Fritz Kayser.
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Färberei R. Schaedla
Chem. Reinigungs-Anstalt
Läden: 55165
Tel. 2706 **Q 3, 10** **C 2, 24** Tel. 2706
Annahme: Meerfeldstrasse 11.
Schnellste Lieferung. Billigste Preise.
Anerkannt tadellose Ausführung.

Kayser-Nähmaschinen.
Alleinverkauf **F. X. Schury**, Friedrichspl. 17 u. P 3, 8

MARCHIVUM

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim

Februar. Verkündete:

7. Spengler Frdr. Weigel und Marg. Huwig.
7. Kfm. Georg Kirsch und Luise Neidig.
7. Kfm. Heinrich Hamm und Elisab. Stabernad.
7. Schloss. Mart. Bachmann u. Anna Schwöbel geb. Friedel.
8. Eisenbahngeh. Albin Seefried und Luise Schmid.
8. Küfer Georg Sichermann und Ida Kaiser.
8. Schiffer Johannes Wunsch und Marg. Paetzel geb. Hassel.
9. Schlosser August Einloth und Elisab. Kugel geb. Jeck.
9. Stukateur Adam Krieger und Rosine Fröschlin.
9. Kfm. Konrad Bassermann und Karola Bassermann.
10. Schlosser Anton Petry und Katharina Albert.
10. F.-A. Carl Beck und Marg. Hahn.
10. Dr. Josef Kupfle pract. Arzt und Anna Schlegel.
12. Lehrer Louis Emile Py und Marie Schierle.
12. Schuhmach. Karl Hertlein und Magdal. Leicht.
12. Schlosser Franz Berg und Magdal. König.
12. Subdirektor Heinrich Thelen und Luise Heiler.
13. Schlosser Adam Bersch und Franziska Vomend geb. Schnepf.
13. Tagl. Gottfr. Haller und Karol. Schleh.
13. Schneider Adam Schmitt und Klara Stronsberger.
13. Beleuchter Wilhelm Wolf und Eva Schmitt.

Februar. Getraute:

8. Heizer Karl Christof Haaf und Anna Bartholme.
8. Metzger Aug. Deuchler und Kathar. Klein.
8. Landw. Jak. Scheffel und Joh. Kath. Barth geb. Pfefferle.
8. Oberinspekt. Gust. Adolf Neuenstein u. Elise Marie Waibel.
10. Former Joh. Balmert und Augusta Mackert.
10. Lagerm. Joh. Jos. Bilz und Kath. Biba.
10. Tagl. Joh. Adam Braunwarth und Luise Pister geb. Heiler.
10. Zementeur Raimund Georg Burkhard und Anna Maria Walter geb. Ehret.
10. Spengler Karl Dürr und Franziska Kathar. Schwögler.
10. Arb. Hendrikus Petrus Eras und Berta Mathilde Lückers geb. Gutt.
10. Holzarb. Karl Ewald und Cornelie Wilh. Marie Maurer.
10. Hafenarb. Herm. Eberh. Feuchthofen und Marie Magdal. Schlappert.
10. Schuhm. Christ. Gottl. Götzelmann u. Karol. Paul Schulz.
10. Kfm. Joh. Gollmart und Anna Magdal. Classen.
10. Fuhrm. Ignaz Hald und Elisab. Schumacher.
10. Damenschn. Mich. Handler und Josefina Häußler.
10. Fuhrm. Friedrich Herm. Hettenbach und Maria Elisabeta Gunzenhäuser.
10. Tagl. Joh. Jak. Hörner und Franziska Hildenbrand.
10. Schmied Wilh. Wendel, Karolus und Theresia Götzelmann.
10. Eisenhobler Joh. Georg Knöpfe und Sofie Vogelbacher.
10. Parkettleg. Gg. Ludw. Koch u. Beila Ita Berkowna Baron.
10. Tüncher Nikol. Kolb und Wilh. Kathar. Braitner.
10. Mühlenarb. Georg Jak. Pah und Frieda Moog.
10. Gärtner Jos. Regelein und Jakobine Magdal. Blöchle.
10. Heizer Karl Friedr. Unterkircher und Anna Reg. Brehm.
10. Schreiner Wilh. Weber und Lina Pfettscher.
10. Bahnarb. Karl Joh. Knobloch und Lisette Uebelhör.
13. Mechaniker Joh. Bapt. Pet. Eck und Marie Frank.
13. Privatmann Joh. Heinrich Menold und Barbara Fischer geb. Eisele.

Januar. Geborene:

30. Kfm. Josef Seidenbinder, e. S. Walter.
26. Feldwebel Gustav Göz, e. S. Karl Gustav.

Februar.

4. Schreiner Johann Schreckenberger, e. T. Elisab. Kath.
4. Packer Rudolf Meister, e. S. Rud. Willy.
4. Tagl. Jakob Moll, e. T. Anna.
5. Bahnarb. Friedr. Hauck, e. S. Josef Gregor.
5. Friseur Leopold Schelling, e. S. Kurt Hermann.
5. Gypser Martin Sündele, e. T. Anna Karola.
5. Bahnbedienstete Georg Klein, e. S. Georg Willi.
5. F.-A. Georg Kolb, e. T. Elsa.
4. Wagenwärter Josef Staudenmaier, e. T. Hilda Rosa.
6. F.-A. Friedrich Heotz, e. T. Katharina.
7. Fuhrmann Wilh. Friedr. Heiß, e. S. Karl Emil.
3. Rangierer Josef Hertlein, e. S. Karl.
4. F.-A. Johannes Laux, e. T. Kath. Elise.
6. Küfer Josef Roe, e. T. Wilh. Maria.
4. Former Karl Hunsinger, e. T. Mina.
7. Modellschreiner Johannes Schober, e. S. Karl Hans.
7. Schaffner Abraham Heaberer, e. S. Hermann Georg.
4. Professor Karl Eduard Drös, e. S. Fritz Wilhelm.
5. Schuhmachermstr. Georg Neher, e. S. Arthur.
5. Buchbinder Herm. Emil Fischer, e. T. Johanna Rosina.
8. Friseur Peter Rettig, e. S. Peter.
5. Schreiner Georg Leithner, e. T. Lina Katharina.
3. Milchhändler Johannes Göz, e. S. Ernst Philipp.
8. Sortiermeister Karl Bender, e. T. Rosa Sofia.
6. Spengler und Installateur Peter Schmitt, e. S. Philipp.
7. Schreinermstr. Heinrich Elias Widmaier, e. T. Rosine Karol. Emilie.
6. Bäckermstr. Peter Bernhard Schmitt, e. T. Frieda Elly Luise Wilhelmine.
7. Tagl. Heinrich Kempf, e. T. Katharina.
7. Schlosser Peter Orians, e. S. Heinrich Josef.
5. Schriftsetzer Otto Steinbach, e. S. Otto Wilhelm Karl.
8. Tagl. Josef Heim, e. T. Anna Maria.
8. Bierbrauer Ernst Baier, e. T. Elsa Anna.
9. Schmied Franz Josef Bergmann, e. S. Josef Florian.
5. Tagl. Josef Eckert, e. S. Georg Franz.
9. Eisendreher Wilhelm Schützler, e. T. Hedwig.
5. Registrator Adolf Rothweiler, e. T. Berta.
8. Eisendreher Anton Berniner, e. T. Else.
8. Vorarb. Friedrich August Velte, e. T. Luise.
9. F.-A. Leonhard Fischer, e. S. Leonhard Karl.
8. Zimmerm. Christian Mutschler, e. S. Arthur Heinrich.
9. Kfm. Friedr. Franz Latin, e. T. Martha.
5. Bauführer Jakob Göbel, e. T. Kath. Aug. Amanda.
4. Gendarm Paul Jul. Sommer, e. T. Ernestine Karol.
8. Vers.-Beamte Karl Albert Perlick, e. T. Martha Hedwig.
6. Straßenmeister Johannes Hiemens, e. T. Kath. Dorothea.
10. Tagl. Wilh. Förster, e. T. Katharina.

Januar. Gestorbene:

24. Karl Benedict, S. d. Schloss. Benedict Nies, 1 J. 2 M.

Februar.

8. Elis. Marg. geb. Stech, Ehefr. d. Straßenbahnschaffners Ernst Bucher, 22 J. 5 M.
7. Philippina geb. Schröder, Wwe. d. Theateragenten Heinrich Schreckenberger, 68 J. 1 M.
7. Dorothea geb. Gautz, Ehefrau des Schreiners Karl Greßmann, 37 J. 1 M.
8. Margareta, T. d. Landw. Martin Müller II., 15 J. 2 M. Käferthal.
8. Jeanette geb. Netter, Wwe. des Kfm. Hch. Flegenheimer, 69 J. 10 M.
8. d. verh. Wirt Josef Andreas Model, 33 J. 3 M.
8. Anna Maria geb. Sperber, Ehefrau des Schiffers Peter Plenz, 36 J. 6 M.
8. Rosine Karol. Emilie geb. Waizecker, Ehefrau d. Schreinermeisters Heinrich Widmaier, 33 J. 8. M.
9. Wilh. Ernst Karl Theodor Hermann, S. d. Kfm. Alexis Edler Fallot von Genleiner, 1 J. 14 Tg.
9. Frieder. Luise, T. d. Schloss. Gottlob Fr. Deisinger, 5 M.
9. Marie Franziska, T. d. Lackier. Jul. Philipp Deißler jun. 1 J. 7 M.
9. Eugen, S. d. Spenglers Aug. Baßler, 1 J. 7 M.
9. d. verh. pens. Aktuar Frdrch. Wagner, 72 J.
8. Georg, S. d. Gärtn. Philipp Balthas. Mittel, 3 M. 3 Tg.
9. d. verh. städt. Aufseh. Martin Müller, 57 J. 10 M.
10. d. verh. Tagl. Ernst Jul. Hoffmann, 55 J. 4 M.
10. Sofie geb. Bogner, Ehefrau d. Maschinenarb. Joh. Bernh. Dotter, 31 J. 11 M.
10. d. led. Spengler Adam Reuthardt, 62 J. 2 M.
11. Johann, S. d. Wagenführ. Gervas Wittemann, 2 J. 26 T.
11. d. verh. Kfm. Hch. Eduard Kummer, 32 J. 4 M.
10. d. verh. Tüncher Georg Hch. Ernst, 62 J. 9 M.
11. Maria geb. Higi, Ehefrau d. Hauptlehr. Eugen Simmendinger, 27 J.
10. Barb. geb. Gerlach, Wwe. d. Werkmeist. Mich. Mitschele, 85 J.
12. Kath. geb. Sprenger, Ehefrau d. Tagl. Daniel Schreiner, 38 J. 11 Tg.
12. Anna Magdal., T. d. Fuhrknechts Joh. Schleicher, 3 M.
11. Karol. geb. Dietz, Wwe. d. Güterbotmeist. Lud. Gallion, 69 J. 2 M.
12. Luise geb. Pfannhuber, Wwe. d. Rentamtsdien. Friedrich Schmidt, 77 J.
13. d. led. Schneider Josef Boll, 27 J. 1 M.
13. Elis. geb. Kilthau, Ehefr. d. Tagl. Philipp Gunsenhäuser, 47 J.
12. Marie geb. Schädler, Wwe. d. Schreiners Philipp Jung, 36 J. 11 M.
13. Karl, S. d. Gummiarbeit. Karl Tuscher, 2 T. 6 St.
13. d. verh. pens. Weichenwärter Martin Betz, 61 J. 3 M.
13. Therese geb. Hoffmann, Wwe. d. Gasarbeiters Johann Großkinsky, 77 J. 11 M.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtbezirk Käferthal-Waldhof.

Febr. Verkündete:

2. Julian Marczak, Arbeiter, Xionzenice und Stanislawa Rybczynska, Grabow.
2. Stanislaus Gaszczak, Fabrikarbeiter und Theophila Gorgol, Sandhofen.
3. Johann Buchner, Arbeiter, Marienthal und Marianna Hierse, Schildberg.
7. Karl Friedrich Westenhöfer, Fabrikarbeiter, Waldhof und Anna Margareta Winnewisser, Neckarsteinach.
9. Friedrich Benitz, Eisendreher, Mannheim und Barbara Hofmann, Käferthal.

Febr. Getraute:

3. Emil Scherle, Fabrikarb. u. Anna Kath. Müller, Käferthal.
6. Val. Ahl, Erdarbeiter u. Margareta Lang, Käferthal.
7. Frz. Xaver Muhr, Fabrikarb. u Franz. Eichinger, Waldhof.

Jan. Geborene:

30. d. Hilfsarbeiter Heinrich Philipp Hoffmann, Käferthal, e. T. Elisabeth.
30. d. Maurer Johann Schweikert II, Käferthal, e. T. Kätchen.
31. d. Landw. Joh. Frdrch. Dick, Käferthal, e. S. Karl Friedr.
31. d. Former Philipp Heinrich Kabitzky, Waldhof, e. S. Johann Martin.

Febr.

2. d. Mälzer Karl Wilhelm Fischer, Käferthal, e. S. Robert Peter.
1. d. Schmiedemstr. Gg. Pet. Sommer, Käferthal, e. T. Rosa.
3. d. Maurer Heinrich Jakob Hocker, Käferthal, e. S. Johann Hermann.
4. d. Taglöhner Friedrich Kreuzer, Käferthal, e. S. Georg.
7. d. Kfm. Jak. Kilthau, Käferthal, e. T. Helene Marie.
5. d. Maurer Alois Schüßler, Käferthal, e. T. Katharina Elisabetha.
8. d. Bohrer Jos. Paul Leo Würtz, Käferthal, e. S. Paul.
10. d. Meßgeh. Joh. Herrwerth, Käferthal, e. T. Katharina.
11. d. Fabrikarbeiter Nikolaus Laruell, Waldhof, e. T. Lina Margareta.
11. d. Meßgehilfen Joh. Herrmann, Käferthal, e. T. Margareta.
11. d. Fabrikarb. Kilian Arns, Waldhof, e. T. Susanna.

Febr. Gestorbene:

11. Maria, T. d. Fabrikarbeiter Jakob Wingerter, Waldhof, 3 M. a.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

Febr. Verkündete:

7. Joseph Flörchinger, Bahnbedensteter und Karoline Schulz.
7. Karl Haaf, Küfer und Frieda Marie Walter.
8. Johannes Unold, Eisenbohrer und Friederike Becker.
8. Johannes Krück, Schlosser und Marie Martha Schäfer.
8. Aug. Joos, Küfer und Anna Elisabeth Karr.
9. Wilh. Otto Pfankuchen, Buchhalter und Elisab. Freyhof.
9. Adolf Liebler, F.-A. und Marie Kath. Elisab. Klement.
9. Adam Bitz, Maurer und Margarete Böhmer.
10. Mich. Kopf, F.-A. und Anna Marie Heck.
10. Adam Renker, Schriftsetzer und Anna Elisab. Rettelbach.
10. Herm. Edmund Winkler, Mechaniker und Anna Marg. Heller.
10. Ludw. Vogel, Hafenarbeiter und Barb. Ruppert.
10. Karl Wilh. Kuß, Magazinier und Marg. Lang.
12. Karl Adolf Jacob, Kaufmann und Lina Speckner.
12. Phil. Jak. Wolff, Schlosser und Luise Teutsch.
13. Johannes Liebler, Eisendreher und Therese Helfert.
13. Jakob Schadt, Kellner und Wilhelmine Friederike Burkhardt.
13. Gg. Rössing, Techniker und Elisab. Fischer.
14. Jos. Adam Schmitt, Schneider und Klara Strombergen

Febr. Getraute:

8. Josef König, Schlosser und Theresia Vesper.
10. Hermann Kohlenbrenner, F.-A. und Frieda Großklaus.
10. Eugen Huland, Kaufmann und Charlotte Buschkühl.
10. Jak. Hopfinger, F.-A. und Elisab. Groß.
10. Karl Spohn, F.-A. und Christine Kath. Hanzinger.
10. Karl Römer, Tapezier und Karoline Elisab. Kaiser.
10. Karl Ullemeyer, Bahnarbeiter und Barb. Günther.
10. Julian Baier, Ausläufer und Gertraud Winkler.
10. Johannes Hinkel, städt. Arbeiter und Charlotte Leyer.
10. Wilh. Friedr. Hägele, Schmied und Anna Marie Rein.
10. Adam Neumann, Notariatsgehilfe und Anna Marie Barden.
13. Albert Paul Koschitzki, Monteur und Kath. Schlachter.

Febr. Geborene:

4. Erwin Edmund, S. v. Ludwig Faßolt, Wirt.
3. Marie Anna, T. v. Frz. Karl Wedauf, Kontrolleur.
3. Anna Elise, T. v. Phil. Jak. Konrad Braun, Rangierer.
3. Friedrich, S. v. Frz. Karl Eberspach, Schlosser.
3. Kath. Lydia, T. v. Xaver Dürig, Metzger.
6. Karoline, T. v. Karl Hch. Friedle, Bahnbedensteter.
3. Johannes, S. v. Hch. Lang, Fuhrmann.
3. Karl, S. v. Wilh. Bayer, Fuhrunternehmer.
6. Martha Marie, T. v. Mich. Alois Schenk, F.-A.
5. Elisab. Pauline, T. v. Friedrich Ludwig Bauer, Maurer.
4. Friedrich Eugen, S. v. Karl Friedrich Späth, Vergolder.
3. Johann Bruno, S. v. Jak. Thiebes, Kaufmann.
3. Hermann, S. v. Friedrich Wacker, Fuhrknecht.
4. Ernst Gottlieb, S. v. Gottlieb Engele, Schuhmacher.
4. Rosa Elisabeth, T. v. Karl Beisel, F.-A.
5. Regine Emilie, T. v. Heinrich Daut, Anwaltsgehilfe.
2. Ludwig Matthias, S. v. Joh. Anton Luh, Tapezierer.
7. Franz Richard, S. v. Franz Blank, Maschinist.
8. Jakob, S. v. Johs. Weiß, F.-A.
3. Willy Karl Leonhard, S. v. Gg. Wilh. Bauer, F.-A.
7. Arthur Willy, S. v. Hch. Speck, Tapezier u. Möbelhändler.
3. Richard, S. v. Hch. Wiesner, Bahnarbeiter.
10. Wilhelmine, T. v. Karl Stickelberger, F.-A.
11. Willy, S. v. Georg Mayer, Lokomotivheizer.
8. Paul Christian, S. v. Rich. Otto Alwin Schenk, F.-A.
11. Karl, S. v. Friedrich Hartard, Küfer.
11. Elfriede u. Emma, Zwillinge von Benedikt Hetterich, Lehrer.
6. Elisabeth Philippine, T. v. Emil Aug. Schmidt, Schmied.
10. Werner Franz Christoph, S. v. Dr. Wilhelm Meiser, Chemiker.
11. Jakob, S. v. Jakob Tag, F.-A.
7. Ludwig Georg, S. v. Joh. Gg. Marx, Fuhrmann.
10. Fritz Eugen Anton, S. v. Dr. Johs. Friedr. Emil Mysing, prakt. Arzt.
9. Rudolf, S. v. Friedr. Georg Kullmann, Lackierer.
11. Elsa, T. v. Gottfried Brendel, Rangiermeister.
8. Susanna, T. v. Gg. Donnerstag, Installateur.
13. Wilh. Karl, S. v. Gg. Karl Meister, Schneider.
13. Susanna Emma Martha, T. v. Jakob Horn, Kesselschmiedmstr.
12. August, S. v. Val. Schork, Zimmermann.

Gestorbene:

8. Lina Johanna, T. v. Joh. Phil. Kohlrieser, F.-A., 1 J. a.
7. Karoline Ihli geb. Kreiser, 41 J. a.
9. Adam Ludwig, S. v. Karl Friedrich Herbold, Sägeheizer, 6 M. a.
5. Friedrich August, S. v. Georg Fritz, Packer.
10. Josef Brabender, Eisenbahnheizer, 64 J. a.
9. Georg Eugen, S. v. Wilhelm Zimmermann, Hafenmeister, 11 M. a.
9. Franz Josef Philipp, S. v. Hch. Hoffmann, Tagl., 3 J. a.
10. Franz Dorner, Fabrikaufseher, 53 J. a.
11. Alois Pistori, Feilenhauer, 46 J. a.
11. Emma, T. v. Benedikt Hetterich, Volksschullehrer, ½ Std. a.
11. Marie, T. v. Peter Hinkel, Schlosser, 1 J. a.
11. Heinrich Arthur, S. v. Arnold Hellwinkel, Kaufm., 26 T. a.
13. Melanie, T. v. Johs. Bauer, Schlosser, 2 M. a.

Trauerhüte
in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten. 62406
E 2, 16 Gust. Frühauf, E 2, 16
Planken.

Kunstgewerbliches Atelier
Grabdenkmäler
grösste Auswahl, billigste Preise.
C. F. Korwan,
Erstes, ältestes u. bestrenommiertestes Geschäft dieser Branche am hiesigen Platze (gegr. 1801).
Atelier und Lager am Friedhof.

Friedr. Dröll
Q 2, 1 gegr. 1856. Q 2, 1
Spezial-Werkstätte orthopädischer Maschinen, Corsetts, künstlicher Glieder, Bandagen etc.
liefert das Beste, was gemacht werden kann.
Solide Mechanik, künstliche Beine
mit leichtem Gang.
Garantie für tadellosen Sitz.
Ferner sämtliche Artikel zur
Kranken-, Wöchnerinnen- und Kinderpflege.

Verbandwatten | Verbandmull
Binden | Zellstoffwatte
Leibbinden | Bruchbänder
Bettwärmer | Suspensorien
Irrigatoren | Spritzen
Nasendouchen | Spülapparate
Massag.-Appar. | Windelhosen
Bettelnlagen | Schwämme
u. s. w. 62025
Damenbedienung. Separate Anprobezimmer

Bekanntmachung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir das Aufreihen und Aufsetzen von

400 Ster Holz

auf dem Holzlagerplatz Käferthal.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Dienstag, 20. Februar 1906, vormittags 11 Uhr** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Angebote treten mit dem Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, außer Kraft.

Die Bedingungen können auf unserem Bureau U 2. 5 vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 4—6 Uhr eingesehen werden. 40000/141

Mannheim, 14. Dezember 1906.
Städt. Gutsverwaltung.
Krebs.

Arbeitsvergebung.

Für den **Neubau eines Landesgefängnisses in Mannheim** sollen die **Steinhauerarbeiten (Sandstein u. Granit)** des **Krankenhauses** am Sockel aufwärts, des **Direktor-Wohnhauses** und der **Beamtenwohnhäuser III, A. u. B.** in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Bedingungen, Zeichnungen u. Massenberechnungen liegen täglich von 10—12 Uhr vormittags und 2—4 Uhr nachmittags auf dem Baubureau, Rheindammstraße 17, 2. Stock auf. Ebenda werden die Angebotsformulare gegen Erstattung der Umdruckkosten **in bar** (Briefmarken und Nachnahme ausgeschlossen) ausgehändigt. Zeichnungen werden nicht abgegeben. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: **„Angebot auf Steinhauerarbeiten zum Neubau des Landesgefängnisses in Mannheim"** versehen bis zu **1. März 1906, 11 Uhr vorm.** einzureichen. Zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter statt. 62449

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Mannheim, 14. Febr. 1906.
Die Bauleitung
Lutz,
Großh. Regierungsbaumeister.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, 17. Februar 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Rheinau vor dem alten Gemeindehause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 5761

1 Elektromotor.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, 16. Febr. 1906.
Günther, Gerichtsvollzieher.

Jagd zu verpachten.

Wegen Mangel an Zeit ist eine in der N. ... gelegene Wald- u. Feldjagd, umfassend 300 ha Wald- und 160 ha Feldjagd mit vorzüglichem Bestand, Hasen und Karnickel abzugeben. Günstige Bahnverbindung. — Pacht geht noch 5 Jahre.
Offerten unter K. 33688 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Nissen,

Kopfläuse und deren Brut vernichtet radikal die Parasiten-Essenz à Fl. 50 Pfg. aus der
Medic.-Drog. Z. Roten Kreuz
Th. v. Eichstedt, N 4, 12.

Elektra-Kerzen brennen am hellsten. Beim Guß wenig beschädigt per Dtzd. 60, 85 und 120 Pfg. Hier bei: C. Hch. Parf., E 1, 16, Drog. z. Waldhorn, B 3, 1. 50978

Nächste Grosse
Bad. Invaliden-
Geld-Lotterie
Ziehung sicher 24. Februar
2928 Bargewinne ohne Abzug M.
44,000

1. Hauptg. M.	20,000
2. Hauptg. M.	5000
2 à 1000 =	2000
4 à 500 =	2000
20 à 100 =	2000
100 à 20 =	2000
200 à 10 =	2000
2600 zus.	9,000

Los 1 M. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.) versendet: J. Stürmer General-Agent Strassburg i. E.
In Mannheim Exped. des Bad. Generalanzeig., Exp. d. Neuen Mannh. Volksblattes, A. Dressbach Nchf., J. Schmitt, C. Struve. In Heddesheim: J. F. Lang, Sohn.

Eine wichtige Frage

ist heute die: Wo kaufe ich tatsächlich am **Besten und Billigsten** meine

Möbel?

Antwort: Gehen Sie in die **Mannheimer Möbelhalle Wilhelm Schönberger** in **S 6, 31.**
Spezialität: Moderne Schlafzimmer, Wohnzimmer und Kücheneinrichtungen. 58294

Bewährte Mittel

gegen **Husten und Heiserkeit** sind **Dr. Stutzmann's**
Fenchelhonig
besonders bei Kindern und **Dr. Stutzmann's**
Malzextractbonbons
Eucalyptus-Menthol-Bonbons in 61240
Dr. Stutzmann's Drogerie
O 6, 3 Heidelbergerstr. **O 6, 3**

Unser
Lockenwasser
gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse à **Glas M. 1.—** in der
Medicinal-Drog. z. roten Kreuz
N 4, 12. Kunststraße.
Ferner zu haben bei: H. Urbach, Drog. Planken, D 3, 8. Gebr. Hüßle, Drog. N 3, 13b, C. R. Auoff, Drogerie D 3, 1.

Täglich frische
Berliner Pfannkuchen,
gefüllt und ungefüllt. 51011
C. Bertele, D 6, 14.

Specialität
im **Polieren u. Aufwichsen aller Möbel.**
Besondere Spezialität im **Aufpolieren von Pianos und Flügel.**
Karl Ammlung,
T 6, 4. Specialist T 6, 4.

Schöne Frisur!
durch Knoten, Zöpfe u. Einlagen von eigenem u. gegebenem Haar fertigt modern u. billig. 51798
H. Schmidt, Damenfriseur **U 6, 4,** 2 Treppen.
— Telephon 2030. —
Spezial-Geschäft für Haararbeiten. Kein Laden.

Jugend

verleiht ein **Gesicht** mit zartem, weißen, rosigen **Teint,** sowie ohne **Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten.** Dies wird erreicht durch den Gebrauch von

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul**
allein echte Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pf. in der:
Mohren-Apotheke, O 3, 5.
Stern-Apotheke, T 3, 1.
Pelikan-Apotheke, Q 1, 3.
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt.
Waldhof-Apotheke, Waldhof.
Lindenhof-Apotheke, Lindenhof.
Luisen-Apotheke, G 8, 4.
Neckar-Apotheke, Langestr. 41.
Adler-Apotheke, H 7, 1.
J. Braun, Q 2, 1.
C. Ulrich Nachf., D 3, 1.
Carl Schillinger, R 3, 14.
Fritz Schneider, L 6, 6.
Valentin Feith, L 14, 9.
Rudolf Heintze, Mittelstr. 24.
Dr. C. Stutzmann, Hof-Seifenfabr.
Dr. Ernst Stutzmann, Drog., O 6, 3.
W. Oettinger Nachf., F 2, 2, Marktstraße.
Germania-Drogerie, F 1, 8 und Flora-Drogerie, Mittelstraße 39.
Ludwig & Schütthelm, Hofdrog.,
In Neckarau: Storchen-Apotheke u. Fritz Teutsch, Katharinenstr. 9.
In Seckenheim: in der Apotheke.

Bechstein-Flügel
Bechstein-Pianinos.
A. Donecker, L 1, 2.

Sofort bares Geld!!
auf Möbel u. Waren aller Art, die mir zum **Verkauf oder Versteigern** übergeben werden.
Ankauf gegen Kassa.
Aufbewahrungsmagazin.
Fritz Best, Auktionator, **P 5, 4.** Tel. 2705.

Ia. Kochherde
und deren Ersatzteile, sowie alle Reparaturen liefert billigst
Georg Lutz
B 4, 14. Mannheim B 4, 14.
Alte Herde und Oefen werden, wie bisher, eingetauscht. 52685

Hautkrankheiten

wie **Lupus, Schuppen** und **Bartflechten, Hautjucken, Gesichtspickel, Nasenröte, offene Beinwunden** etc. behandelt mittelst **Eisenlicht** nach Professor Finsen 57686
Lichtheil-Institut
Elektron, N 3, 3
Inh.: Dir. Hch. Schäfer.
Geöffnet von **9 Uhr morgens** bis **9 Uhr abends. Sonntag** von **9—1 Uhr.**

Schnurrbart.

Die selbst erfundene Pomade der **Anna Csillag** in Wien befördert bei jungen Leuten den Bartwuchs in ausserordentlichem Masse, indem sie die fast bei Jedem vorhandenen winzigen Haarwurzeln zu kräftigem Wachstum anregt. Im In- u. Auslande seit Jahren bewährt; täglich neue Anerkennungen. Man hüte sich vor den vielen wertlosen Nachahmungen. Preis eines Tiegels **2 Mk.;** genaue Gebrauchsanweisung liegt bei. 53064
Haupt-Depôt u. Versandt:
Medicinal-Drogerie z. rot. Kreuz.
Th. v. Eichstedt.
Gegr. 1888. — Teleph. 2758.
Mannheim, N 4, 12, Kunststr.

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren w. Besuch.
Offeriere Ihnen z. B.:

Engl. hell pol. Bettstellen	42 M.
Mahagonibettstell. m. m. hl. pol.	37 „
... tannt. Bettstellen	20 „
Waschkom. ohne m. Marm.	32 „
Garniton m. Muschelauf.	45, 48 „
Vertikow mit Spiegel	44 „
Schreibtisch m. Tuchbelag	28 „
Nachttische mit Marmor	12 „
Salontische m. Stegverbind.	18 „
Trumeaux mit Spiegel	35 „
Kameltaschendivans	50, 55 „
Plüschgarnitur, Sofa, 2 Fauteuils	120 „
Buffets u. Schränke	118, 125 „
Kücheneinrichtg., hochmodern, Jugendstil,	115 „

Reichste Einrichtungen stets vorrätig.
Spezialität:
Schlafzimmereinrichtgn., z. B.:
Kompl. poliertes engl. helles Schlafzim. mit 3tür. Spiegelschrank inkl. Glas u. Marmor, Handtuchständer, 2 Stühle für nur 270, 320 Mark u. s. w.
Möbelkaufhaus „zur guten Quelle"
S 2, 4. 54239

Geld! sof. Geld!
Gebe **Vorschuß** bis zu **Taxpreisen** auf Möbel und Waren, welche mir zum **Versteigern** übergeben werden. Auch **kaufe** jeden Posten Möbel, Pfandscheine und Ware gegen 52297
bar.
M. Arnold, Auktionator, N 3, 11. Telephon 2185.

Unterricht.

The Berlitz School of Languages
D 1, 2. Tel. 1474.

Vermischtes

Reelles Heiratsgesuch.
Junger Kaufmann, Christ, Mitte 20, wünscht sich mit gebildeter Dame mit 10—15 Mille zu verehelichen. Discretion zugesichert. Anonym zwecklos. Off. nebst Bild unter Nr. 5750 an die Expedition ds. Bl.

Eine Engländerin
sucht Verkehr mit einer guten deutschen Fam. um Gelegenh. deutsch zu sprech. Off. unter Nr. 5759 an die Exped.

Schriftl. Arbeit., Rechnungsführg. etc. besorgt bestens und pünktlich. Off. unt. S. A. Nr. 5761 a. d. Exped.

Kind wird an Kindesstatt abgegeben, möglichst ohne oder mit geringer Vergütung. Offert. an Privatentbindungsanstalt Zeeb in Heidelberg.

Geldverkehr.

5—7000 Mk.
auf II. Hypothek, nur auf prima Objekt auszuleihen. Offert. unt. Nr. 5754 an die Exped. ds. Bl.

Zur Gründung einer sehr vorteilhaften chemisch-technischen Fabrik wird **Kapitalist** mit circa 15—20 Mille als **Teilhaber gesucht.** Offerten unter Nr. 5746 an die Exped. ds. Bl.

1—2000 Mk.
sucht höherer Staatsbeamter auf 1½—2 Jahre gegen 6 %, Zins und gute Sicherheit aufzunehmen. Offert. unter R. H. 5755 an die Expedition ds. Blattes.

Konzert Adelina Patti

Planken, E 3, 14.

Programm:
Batti, Batti, „Don Juan".
Voi che Sapete, „Figaro's Hochzeit"
Home, Sweet Home.
The Last Rose of Summer.
Old Folks ad Home.
Schmuck-Walzer „Margarethe",
Si vous n'avez rien à me dire.

Jedermann, der sich für Gesang interessiert, höre die naturgetreue Wiedergabe der Stimme der berühmtesten Sängerin der Vergangenheit und Gegenwart. 62448
— Vorführung kostenfrei. —
L. Spiegel & Sohn, Grammophon-Gen.-Dep.

Tel. 446 **Agitator** Tel. 446

(früher Salvator genannt)
aus der **Augustiner Brauerei München,** das beste aller Münchener Biere,
heute eingetroffen.
Dasselbe ist in Gebinden, Flaschen und in Siphons aus dem Hauptdepot **F. E. Hofmann, S 6, 33,** zu beziehen.
Ferner empfehle in bekannter Güte:
Augustiner-Bräu, München,
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers,
Pilsener Urquell,
Kulmbacher, Erste Aktienbrauerei,
Durlacher Hofbräu, dunkel. 62466
zum Bezug in Flaschen u. Siphons von 5 u. 10 Lit. Inhalt.

Hühneraugen und Hornhaut

sind ein recht **schmerzhaftes** und unter **Umständen gefährliches** Leiden. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß es jahrelangen ärztlichen Bemühungen gelungen ist,
Dr. med. Bollag's
Clavalin-Pflaster
herzustellen, welches ohne **andere Mittel** und das wegen **Blutvergiftung gefährliche Schneiden** erspart. **Clavalin** ist das **einzige** Mittel der Gegenwart gegen Hühneraugen, dessen Zusammensetzung auf **ärztlicher Erfahrung** beruht. Erhältlich à **1 Mk.** bei 55802
Ludwig & Schütthelm,
Hofdrogerie, O 4, 3, Mannheim. Telephon Nr. 252.

Die Rolladen- u. Jalousien-Spezial-Reparatur-Werkstätte von A. Herzog S 4, 22, befindet sich jetzt
R 4, 6. 5462

Das gehaltreichste Kopfwasser der Gegenwart.
Peru-Tannin-Wasser. Durch regelmässigen Gebrauch wurden diese Erfolge erzielt.

Erfinder:
E. A. Ulmann & Co.
zu haben bei:
August Kundi, L 14, 7.
Ph. Kuhn, Bahnhofspl. 2.
Jean Rös, D 2, 6.
Jak. Sattel, P 3, 13
J. Vogt, C 1, 13.
Robert Hess, C 1, 5, (Flora-Parfumerie).
General-Depot:
Otto Hess,
E 1, 16, 1. Stock.

Ludwig & Schüttheim's
Eucalyptus-Menthol-Bonbons
in Carton à 35 Pfg.
Emser-, Sodener- u. Aachener Pastillen, Wybert-Tabletten, Malz- etc. Bonbons, Malz-Extrakt und Emser-Wasser stets frisch bei 61074
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie
Gegr. 1883. **O 4, 3.** Telephon 252.

ALBERT WOLF GRAPHISCHE-KUNST-ANSTALT
MANNHEIM Tattersallstr. 31 Telephon 3083
Clichés
1. SPEZIAL-GESCHÄFT a. Platze
Prämirt m. gold. Medaille für vorzügl. ausgef. Clichés
38057

ALORA
eine **Neuheit,** die selbst den **verwöhntesten** Geruch — Geschmack befriedigt. 61000
ALORA
übertrifft durch seine **Feinheit** und **lang anhaltenden Duft,** alle Parfüm's. Probeflaschen **50** Pfg. Nur zu haben
Q 2, 19/20, Parfümeur **Ad. Arras.**

Ein eleganter **schwz. Domino** zu verleihen oder zu verkauf. 5744 **D 4, 3.**

Schöne **Maske** billig zu verkaufen. Q 3, 8 4. St. 5690

Elegante **Herren-** und **Damen-Maske** (ganz neu), Spreewälder, zu verl. C 3, 10 III.

Ankauf

Pfandscheinankauf u. verk. B. Hans Dennmann, M 4 8, 1 Tr.

Dankbarkeit
zwingt mich, gern und unentgeltlich **Hals-, Brust-** und **Lungenleidenden** jeglicher Art mitzuteilen, wie ich durch ein einfaches, billiges u. erfolgreiches Naturmittel von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.
Lehrer **Baumgart** in **Krammel** bei Aussig (Elbe).
1130

Alte künstliche
Gebisse
in **Kautschuk** und **Metall** und Teile solcher, sowie **altes Gold und Silber** werden zu höchsten Preisen angekauft. 62870
K 1, 5 (Hauseingang, 1. Türe rechts).

Verkauf.

Hochrentabl. neues Eckhaus mit gutgehender Wirtschaft — Nebenzimmer über 100 Personen fassend — sehr preisw. zu verk. Off. unt. Nr. 58409 a. d. Exped.

Neues Haus
in vorzüglicher Lage, mit prima Milch- und Flaschenbiergeschäft etc. Geschäft, für 48 Mille bei 4 Mille Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 38401 an die Expedition ds. Blattes.

Preiswert abzugeben:
1 Kanapee, 2 Fauteuils, 2 Ausziehtische, 2 Schreibtische, 1 Erker und verschiedenes.
Näheres N 3, 10. 63118

1 fast neu. Ladenschrank u. ... Ladentheke spottbillig zu verk. Näh. Q 7, 18, 3. St.

Gelegenheitskauf! Alter echter **Malaga,** vorzügl. Stärkungswein für Genesende u. Kranke etc., die große Fl. Mk. 1.25. 62808
Jäger, O 7, 25, part.

„Phonola"
der **beste** und **billigste** Klavierspielapparat. Vorführung **jederzeit ohne Kaufverbindlichkeit.** Alleinvertreter für Mannheim und Umgebung 60844 III
Just Schiele,
Klavier-Magazin, **O 2, 9,**
— Telephon 1865 —

Kassenschrank
Stahlpanzer, unbenützt, äuß. bill. abzugeb. **S 2, 4, Hof**

Dachshund, 5 Mon. a., sehr Rasse, bill. z. verk. T 1, 1, 1 Tr. r.

Tauben aller Art
von **60** Pfg. an bis **20** Mark per Stück. **T 2, 16,** part.

Stellen finden

Junge Leute
erhalten stets gute Stellen, wenn sie die **Nationalstenographie** beherrschen. 62443
Beginn eines neuen Kursus schon **Freitag, den 23. Februar, abends 8½ Uhr. Luisenschule Zimmer No. 20.**

Maschinen- od. Bautechniker tüchtiger Zeichner, zur Aushilfe sofort gesucht. Gefl. Off. unter Nr. 5748 an die Exped. d. Bl.

Hausbursche ges. 5747 F 4, 3.

Ein kräftiger
Hausbursche
sofort gesucht. **E 3, 13.**

Ein tüchtiges Hausmädchen gesucht bei hohem Lohn. 5782 **Restaurant Germania,** C 1, 10.

Eine Aushilfsköchin gesucht. 5711 **Kirchenstr. 7,** 3. St.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit sofort gesucht. 38864 **A 1, 8,** 2. St.

Ein braves, tüchtiges Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann, z. kleiner Familie gesucht. 38224 Näheres T 6, 28, 1. Stock.

Kindermädchen
sofort gesucht. 38366
Wilhelm Becker,
E 4, 1.

Gesucht tüchtige saubere Frau als **Wochenbettpflegerin.** Näheres im Verlag. 5717

Stellen suchen.

Reisender
erste Verkaufskraft, 30 Jahre alt, sucht für Mannheim u. Umgebung Stellung. Off. u. No. 5746 an die Exped.

Ia. Verkäuferin
mit Ia. Empfehlungen, der Manuf.-, Weiß-, Wollwaren-Branche sucht Engagement am Platze. Offerten unt. Nr. 5719 an die Expedition ds. Blattes.

MODES.
Tüchtige selbst. Arbeiterin sucht Stellung. Offerten unter Nr. 5757 an die Exped. ds. Bl.

Mietgesuche.

Sofort zu mieten gesucht.
Moderne 3—4 Zimmer-Wohnung, Oststadt oder Ostseite, gutes Haus, ruhige Lage.
Offerten mit Preisang. unter Nr. 5709 an die Expedition d. Bl.

5—6 Zim.-Wohnung an Hauptverkehrsstr. z. mieten ges. Off. u. Nr. 5756 a. d. Exp.

Zu vermieten.

L 10, 5
schöner 3. Stock an kl. Familie per 1. April zu vermieten. 51471

R 4, 4 1 St. ... zu vermieten. 38801

U 3, 24 3. Stock, 4 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. Näh. bei 2. St. 5549

Kepplerstr. 42 4. Stock, Blick n. d. Festhallen, sch. möbl., in gut. Hause 4 Zim., Bad, Gas etc., Speisekam., Balk. etc. p. 1. April z. v. Pr. 60 Mk. n. Näh. Bureau im Hof.

Riedfeldstraße 87 2 Zimmer, Küche per 1. März zu vermieten 5743

Möbl. Zimmer

N 4, 21 part. rechts, hübsch möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 5769

Q 4, 22 möbliertes Zimmer zu vermieten 5491

R 1, 16 2 Treppen, 1 möbl. Zimmer mit guter Pension sofort zu v. 5451

S 5, 3 1 Tr., links, sch. möbl. Zim. zu verm. 5407

T 5, 12 2. St. möbl. Zim. sof. od. bis 1. März zu vermieten 5566

U 1, 3 Laden, ... Zimmer mit 2 Betten u. ... zu vm.

U 2, 3 part. rechts, gut möbl. Zim. sof. zu v. 5524

U 4, 20 schön möbl. Part.-Zim. an anständ. Herrn od. Fräul. zu verm. 5599

Tattersallstr. 20, möbl. ... 1 schön möbl. Part.-Zim. sof. zu v. 6192

Ein gr. möbl. Balkon-Z. zu v. 5153 Seckenheimerstr. 11a, 2 Tr.

Kost und Logis.

Einige Herren können noch an **gutem Mittagstisch** teilnehmen. **Seckenheimerstr. 16,** 3. St. 1.

Die neue Methode

der Kammpflege erfordert täglich Gebrauch des neu erfundenen 1672 **Kammschutzbandes.** Mühelos, mit geringen Kosten erhält man die Kämme in tadellosem Zustande. Käuflich in Kurzwaren-, Friseur-, Drogen- u. Bazar-Geschäften zu 15 Pfg. p. Mtr. Wo nicht erhältl., versendet man ein Probestück geg. Einsendung v. 1 M. durch **H. Jäger Söhne, Metz.**

Schriesheim an der Bergstrasse
Lungenheilanstalt Stammberg
f. weibl. Kranke
M. 4.— bis 6.50 p. Tag.
Sommer- u. Winterkur
Prospekt d. leit. Arzt Dr. Schütz.

Gegen mässige Vergütung verleihen wir
Fräcke
und
Gehröcke.
Engelhorn & Sturm
Strohmarkt.
54771